

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

103 (4.5.1934) Zweites Blatt



Die wirtschaftlichen Leistungen  
des Arbeitsdienstes

Jahresergebnis 1933

Der Schwerpunkt der Bedeutung des deutschen Arbeitsdienstes liegt sicherlich nicht in seinen unmittelbaren wirtschaftlichen Leistungen, sondern in seiner allgemeinen volkswirtschaftlichen Mission, darin, daß er für eine gewisse Zeit junge Menschen aus allen Volksschichten in enger Kameradschaft in einem Werk zusammenführt, und so das Ethos der Arbeit in ihnen lebendig werden läßt. Daneben tritt die sozialpolitisch nicht unwichtige Wirkung einer Entlastung des Arbeitsmarktes gerade in den jüngeren Jahrgängen.

Aber man soll darüber auch die wirtschaftliche Gesamtleistung des Arbeitsdienstes nicht gering einschätzen. Sie ist nicht einmal an den Zahlen der Arbeitsdienstwilligen und der von ihnen geleisteten Tagewerte voll abzulesen. Viele dieser Arbeiten würden im normalen Arbeitsbetriebe überhaupt nicht geleistet werden können. Der durch sie für die Gesamtwirtschaft erzeugte Nutzen ist nicht unmittelbar in „Rente“ oder „Verdienst“ ausgedrückt. Er kommt der wirtschaftlichen Tätigkeit an vielen verstreuten Stellen zugute, und die Leistungen des Arbeitsdienstes kommen mittelbar im Gesamtertragnis der Volkswirtschaft zum Ausdruck.

Es ist trotzdem aber außerordentlich aufschlußreich, an einer vom Statistischen Reichsamte veröffentlichten Uebersicht sich klar zu machen, an welchen Aufgabengebieten der Arbeitsdienst eingegriffen wurde, in welchem Umfange das geschah, und wie sich die geleisteten Arbeiten auf die verschiedenen Gebiete des Reiches verteilten.

Im Monatsdurchschnitt betrug im Jahre 1933 die Zahl der Arbeitsdienstwilligen 228 780. Der bisher erreichte höchste Stand mit 285 494 lag im November 1932. Diese Ziffer ist seitdem nie wieder erreicht worden, da Haushaltsbeschränkungen, insbesondere die notwendigen Ausgaben für die Unterkunftsbeschaffung, für Bekleidung, Werkzeug usw. drohend wirkten. Die höchste Zahl im Jahre 1933 wurde Ende Juni mit 262 992 festgestellt.

Die Menge der geleisteten Tagewerke, die 1933 33,2 Millionen betrug, stieg 1933 auf 63,8 Millionen. Davon entfielen die größten Anteile auf Rheinland mit 7,8 Millionen, Westfalen 7,3 Millionen und Bayern mit 6,4 Millionen. Am unteren Ende der Liste stehen Ostpreußen mit 1,7 Millionen, Pommern mit 3,6 Millionen und Nordmark mit 4 Millionen.

Das Schwergewicht der Arbeit lag bei den zur Bodenverbesserung eingeleiteten Maßnahmen. Auf sie entfielen 29,336 Millionen Tagewerke, von 98 312 Arbeitsdienstwilligen. Das sind 43 Prozent der Gesamtzahl der im Monatsdurchschnitt gezählten Arbeitsdienstwilligen. An zweiter Stelle stehen die Arbeiten zur Verbesserung der Kultur mit 14,349 Millionen Tagewerken von 46 471 Arbeitsdienstwilligen (20,3 Prozent der Gesamtzahl). Auf forstwirtschaftlichen Arbeiten entfielen 6,236 Millionen Tagewerke von 21 922 Arbeitsdienstwilligen (9,6 Prozent), auf die Herrichtung von Siedlungs- und Kleingärtenland 6,055 Millionen Tagewerke von 19 345 Arbeitsdienstwilligen (8,5 Prozent). Auf Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit 1,978 Millionen Tagewerke von 6056 Arbeitsdienstwilligen (2,6 Prozent). Der Rest von 10,801 Millionen Tagewerke und 36 631 Arbeitsdienstwilligen entfällt auf Not- und Winterhilfe und sonstige Aufgaben. Jedenfalls ist festzustellen, daß rund 81 Prozent der Arbeitsdienstwilligen für Arbeiten verwendet wurden, denen ein unmittelbarer volkswirtschaftlicher Nutzen zukommt.

Tagung der Arbeitsdienstführer in Potsdam

Potsdam, 3. Mai. Unter der Leitung des Reichsarbeitsdienstführers, Staatssekretär Hirtel, fand in der Reichshalle des Deutschen Arbeitsdienstes zu Potsdam im neuen Palais die Gauarbeitsführer der 30 deutschen Arbeitsgaue und die Abteilungsleiter der Reichsleitung des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes zu einer Arbeitstagung zusammengetreten.

Revolution in Yemen?

Sondun, 3. Mai. Wie Reuters meldet, soll in Yemen infolge der militärischen Niederlage eine Revolution ausgebrochen sein. Der Imam selbst ist, wie das Gerücht behauptet, von seinen eigenen Untertanen getötet worden, nachdem sein Palast in Saana von den Aufständischen gestürmt worden war.



Das Kunstwerk des Monats Mai.

Reliefbild eines Salzburger Patriziers. Im Deutschen Museum zu Berlin wird als Kunstwerk des Monats Mai das in Birnbaumholz geschnitzte Reliefbild eines unbekannten Salzburger Künstlers (genannt Meister des Wolfgang Thenu) im 1530 ausgeführt.

Anklageerhebung  
im neuen Horst-Wessell-Prozess

Berlin, 3. Mai. Die Ermordung Horst Wessells wird erneut die Gerichte beschäftigen. Nachdem die Ermittlungen wegen dieser furchtbaren Bluttat im vergangenen Jahre noch einmal aufgenommen worden waren, hatten sich neue Einzelheiten herausgestellt, durch die eine ganze Reihe weiterer, seinerzeit nicht angelegter Personen, belastet wurden.

Die mit allem Nachdruck betriebenen Ermittlungen nach den Mittätern waren um so schwieriger und zeitraubender, als die im ersten Verfahren abgeurteilten Täter aus Angst, erneut belangt zu werden, in ihren Aussagen sehr zurückhaltend waren und versuchten, die Tatsachen zu verschleiern. Ferner wurde die Aufklärung auch dadurch erheblich erschwert, daß die Genauigkeit der Zeugenaussagen selbstverständlich infolge der Länge der inzwischen verfloßenen Zeit in bezug auf verschiedene Einzelheiten stark beeinträchtigt ist und daß der seinerzeit zu sechs Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilte Haupttäter Albrecht Höppler während der Strafhaft verstorben ist. Von den im ersten Prozeß Verurteilten haben inzwischen die Brüder Walter, Max und Willi Jambrowski, Walter Junel und die frühere Wirtin Horst Wessells, Frau Salm, ihre Straftaten verblüßt. Max Jambrowski und Frau Salm wurden 1933 in ein Konzentrationslager gebracht. Jetzt befinden sich noch die damaligen Angeklagten Rüdert, der sechs Jahre und einen Monat Zuchthaus erhalten hatte, und Josef Randulski, der zu fünf Jahren einem Monat Zuchthaus verurteilt worden war, in Strafhaft. Die Brüder Jambrowski und Frau Salm sind noch in Schutzhaft.

Die neue Anklage richtet sich gegen den Schiffer Peter Stoll und den Maler Sally Epstein, die sich beide seit dem 25. August vergangenen Jahres in Untersuchungshaft befinden, sowie gegen den Friseur Hans Ziegler, der seit dem 12. Februar 1934 in Untersuchungshaft ist. Ziegler ist bereits 13mal vorherbestraft. Die Anklage lautet auf gemeinschaftlichen Mord.

Wie erinnerlich, wohnte Horst Wessell im Januar 1930 bei der Witwe Salm in der Großen Frankfurter Straße 62. Am Abend des 14. Januar alarmierte Frau Salm die Bereitschaft 2 der Sturmabteilung Mitte, die getarnte Fortsetzung des Roten Frontkämpferbundes, die in dem Lokal Baer in der Dragonerstraße 48 tagte und der die drei Angeklagten angehörten. Von dort wurden aus dem Lokal von Gölz in der Mulackstraße, dem Verkehrslokal der 3. Bereitschaft der Sturmabteilung Mitte, Verhärzungen geholt. Führer dieser Bereitschaft war der inzwischen verurteilte Erwin Rüdert und sein Stellvertreter Alf Höppler. Höppler brachte aus seiner Wohnung seine Parabelrevolver 08, Kaliber 9 Millimeter, mit. Zehn bis zwölf Mann begaben sich darauf in kleinen Trupps zur Wohnung Horst Wessells, unter ihnen die jetzt angeklagten Stoll, Epstein und Ziegler, die sich freiwillig gemeldet hatten. Höppler, Rüdert, Walter Jambrowski und Josef Randulski gingen zur Wohnung Wessells hinauf. Höppler und Rüdert machten ihre Pistolen schußfertig und klopfen an Wessells Wohnungstür. Als dieser die Tür einen Spalt weit öffnete, schall ihm der Ruf: „Hände hoch!“ entgegen. Höppler schoß sofort Horst Wessell in den Mund getroffen zusammen. Die übrigen Mordgesellen hatten auf der Straße Aufstellung genommen, um beim Herannahen von Nationalsozialisten die Flucht der Täter ermöglichen zu können. Randulski steckte auf der Straße Epstein einen Gummiknüppel zu, den dieser auf der Flucht in einen Gully warf. In dem Lokal von Baer wurde dann die weitere Verwicklung der Spuren besprochen. Dabei drohte Max Jambrowski, jeden, der etwas verriet, würde es genau so gehen wie Horst Wessell. Noch in der gleichen Nacht wurde der Mord an die Bezirksleitung der KPD, und an Heinz Neumann gemeldet. Höppler und Rüdert stellten sich zunächst auf Befehl der kommunistischen Parteileitung wochenlang verborgen. Höppler floh dann nach Prag, legte aber nach kurzer Zeit wieder zurück, weil ein Kommunist, der ihm Geldmittel bringen sollte, diese unterschlagen hatte.

Die Anklage wirft den jetzt Angeklagten vor, daß sie bewußt und gewollt mit den Haupttätern zusammengearbeitet haben. Epstein hat unmittelbar am Ausgang des Mordhauses gestanden. Der Einwand von Ziegler, er sei vor dem Schuß fortgelaufen, ist nach Auffassung der Staatsanwaltschaft unglaubwürdig. Alle Beteiligten mußten sich über die Folgen des Ueberralles klar sein und haben zweifellos auch gewußt, daß die Täter Waffen mit sich geführt haben. Daher ist gegen Stoll, Epstein und Ziegler Anklage wegen gemeinschaftlichen Mordes erhoben worden.

Einweihung des Bischofs von Königsberg

Königsberg i. Pr., 3. Mai. Am Donnerstag fand in Königsberg die feierliche Einweihung des Bischofs von Königsberg, Fritz Kessel, durch den Reichsbischof Müller in der Schlosskirche statt. Reichsbischof Müller richtete eine Ansprache an den Bischof von Königsberg und betonte darin, daß die Jahre, die er als Wehrkreispfarrer in der Schlosskirche in Königsberg amtiert habe, die schönsten seines bisherigen Lebens gewesen seien. „Ich habe nun Dich in dieses Land gesetzt und Du sollst in dieser Stunde geloben, daß Du hier das Wort Gottes rein und unverfälscht verkündigen wirst“, so wandte sich der Reichsbischof an den einzuweihenden Bischof und fuhr dann fort: „Ich brauche Dir nicht zu sagen, daß Gottes und des Heilandes Wort durch Dich und mich nicht gehöhnt zu werden braucht. Es ist härter als wir alle. Wir gehören jetzt zu einem Stand in unserem Volk, der nicht getragen wird von der Liebe und Begeisterung der Massen, denn wir sind nun einmal solche, die gegen den Strom schwimmen müssen. Es hat den Menschen noch nie gepaßt, daß ihnen die unerbittliche Wahrheit Gottes in aller Klarheit gesagt wird.“ Der Reichsbischof schloß mit einem Bekenntnis zum neuen Staat.

Lawinenunglücke in Oberitalien

Mailand, 3. Mai. Im nordwestlichen Italien sind an vielen Orten schwere Lawinen niedergegangen. In Ufflegio wurden drei Arbeiter aus einem in 1000 Meter Höhe liegenden Elektrizitätswerk von einer Lawine überrollt und verschüttet. Einer von ihnen konnte sich nach fast übermenschlichen Anstrengungen aus dem Schnee befreien, die beiden anderen fanden den Tod. Die Straße von Vojta nach Cogné ist von zwei riesigen Lawinen jähzlich verschüttet worden. Die eine der Lawinen ist etwa 100 Meter lang und über 8 Meter hoch, die zweite 60 Meter lang und 3 Meter hoch. Der Verkehr ist völlig gelähmt.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Die Aufklärung des  
Handgranatenanschlags Unter den Linden

Der Täter in Untersuchungshaft.

DRS. Berlin, 3. Mai. Der Polizeipräsident in Berlin gibt bekannt: Nach Abschluß der kriminalpolizeilichen Ermittlungen über den Handgranatenanschlag, der am 21. März 1934 vor dem Haus Unter den Linden 76 verübt wurde, ist der Anstreicher Erwin Schulze, der zuletzt Charlottenburg, Matkovskistraße 85 wohnte, nach Erlaß des richterlichen Haftbefehls nunmehr in das Untersuchungsgefängnis Altmoabit überführt worden.

Auch die neuesten Ermittlungen haben die Feststellungen der Polizei und Schulzes eigene Aussagen in seinem Geständnis bestätigt, daß der Handgranatenwurf kein Attentatsversuch auf eine bestimmte Person war. Der Handgranatenwurf sollte auch nicht etwa Terrorakte ähnlicher Art einleiten oder vorbereiten. Der Täter ist infolge dessen aufgrund des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juli 1884 in Verbindung mit dem Gesetz zur Abwehr politischer Gewalttaten vom 4. April 1933 dem Gericht zugeführt worden. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben keinerlei Anhalt dafür ergeben, daß Schulze bei der Tat Hinterleute gehabt hätte. Die Tat stellte sich als die Einzelaktion eines politisch verzerrten und verbitterten, kommunistisch verhehlen Wirtkops dar.

Aus Schulzes früherem Leben sind eine Reihe von Vorfällen bekannt geworden, bei denen er aus nichtigen Anlässen sinnlos Taten unbedenklichen Jähzorns begangen hat. Schulze ist ein hochgradig nervöser, den stärksten Stimmungsschwankungen unterworfen Mensch, dessen Ueberreiztheit einen ihn vor zwei Jahren behandelnden Arzt seiner Frau den Gedanken nahebrachte, seine vorübergehende Unterbringung in eine Irrenanstalt anzuraten. Politisch betätigt hat sich Schulze, der früher jahrelang ein tätiges Mitglied der KPD gewesen ist, seit der nationalen Erhebung nicht mehr. Er hat aber in vertrauten Kreisen durch bis zum Ueberdruß der Zuhörer gehalten kommunistische Reden ertönen lassen, daß er innerlich auch jetzt noch Kommunist ist.

Zu den Maßnahmen auf dem Gebiete der unedlen  
Metalle

DRS. Berlin, 3. Mai. Der „Reichsanzeiger“ Nr. 101 vom 2. Mai bringt die ersten drei Anordnungen des Reichsbeauftragten der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle. Sie enthalten eine allgemeine Geschäftsanweisung für die Ueberwachungsstelle, die Meldepflicht bestimmte unedle Metalle, eine Verbrauchs- und Einkaufsregelung für Kupfer, Blei und Zinn. Der Inhalt der letzten beiden Anordnungen ist bereits durch Veröffentlichungen der letzten Tage bekannt geworden. Hier soll nur noch einmal auf die Bedeutung der Meldepflicht hingewiesen werden, für die die Frist jetzt auf den 5. Mai (ursprünglich 3. Mai) festgesetzt worden ist. Wer unrichtige oder unvollständige Meldungen abgibt oder nicht pflichtgemäß meldet, hat schwere Strafen zu gewärtigen und läuft auch Gefahr, bei Desinfektionsforderungen und Verbrauchsregelung nicht berückichtigt zu werden.

Weltmeisterkämpfe

12. Partie im 75. Zuge remis.

DRS. Stuttgart, 4. Mai. Zu einem gigantischen Ringen wurde die am Donnerstag abend zu Ende geführte 12. Partie im Weltmeisterkämpfe. Bekanntlich stand der Weltmeister in der Abbruchstellung sehr ungünstig, mußte einen wertvollen Bauern geben und verlor bald einen weiteren. Der Weltmeister verstand es jedoch seinerseits, einen Freibauern zu machen. Der deutsche Meister opferte gegen diesen einen Läufer und gewann einen weiteren Bauern. Es entstand nun ein merkwürdiges Endspiel von Turm und Läufer gegen Turm und vier Bauern von Bogofjubow. Die äußerst interessante Partie, von der alle Zuschauer annahmen, daß sie zugunsten von Bogofjubow enden würde, vermochte der sich unglaublich zäh verteidigende Weltmeister doch noch zu halten. Es mag sein, daß der deutsche Meister an einer Stelle den Gewinnzug verpasst hatte. Die Zeitnot ließ jedoch eine genaue Durchrechnung des Gewinnmanövers nicht zu. Die Partie wurde im 75. Zuge nach zehnstündigem Ringen remis gegeben. Die allgemeine Ansicht ist, daß der Kampf nun in das entscheidende Stadium getreten ist. Vor allem ist es unerkennbar, daß der deutsche Meister im Hinblick auf seinen ungünstigen Stand seine äußerste Kraft aufbietet, um dem Kampf eine für ihn günstige Wendung zu geben. Am Sonntag wird die Serie in München mit der 13. Partie fortgesetzt werden.

Gerüstesturz

Fünf Arbeiter verletzt.

DRS. Halle, 4. Mai. In Brodau im Kreise Delitzsch stürzte am Donnerstag das Baugerüst an der Kirche aus bisher unbekannter Ursache zusammen. Fünf Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen und schwer verletzt. Einer von ihnen trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

2 Millionen Dollar für die wirksamere Bekämpfung des  
amerikanischen Verbrechertums

DRS. Washington, 4. Mai. Das amerikanische Justizamt gab bekannt, daß es den Kongreß um die Bewilligung von zwei Millionen Dollar für die Neuausrüstung und Vergrößerung des Polizeibeamtenstabes ersuchen werde, um das überhandnehmende Verbrechertum wirksamer bekämpfen zu können.

Die Banditen waren übrigens auch am Donnerstag an den verschiedensten Orten wieder äußerst rührig. Drei Banditen, die mit Maschinengewehren versehen waren, drangen in Fortoria (Ohio) in eine Bank ein und schossen auf die 12 im Schalterraum anwesenden Personen, die sich lediglich mit erhobenen Händen an der Wand aufgestellt hatten. Sie erbeuteten 12 000 Dollar und flüchteten in einem Kraftwagen. Als sie sich verfolgt sahen, schossen sie mit ihren Maschinengewehren blindlings auf die Straße und verwundeten vier unbeteiligte Passanten. Zwei Bankangestellte, die von den Banditen als Geiseln mitgeschleppt worden waren, wurden nach einer Fahrt von etwa drei Kilometern wieder freigelassen.

In Newhaven (Connecticut) versuchten Banditen, ein Kleidergeschäft zu überfallen, wurden jedoch von der Polizei an ihrem Vorhaben verhindert. Es kam zu einem heftigen Feuergefecht, bei dem zwei Personen verwundet wurden.



### Schließung der Kunstseidenfabriken in den Verelungten Staaten

New York, 3. Mai. Angesichts der Ueberzeugung in der amerikanischen Kunstseidenindustrie, die die Mehrheit der Unternehmungen zwingt, mit Verlust zu arbeiten, hat die Cobden-Behörde für die dritte Maiwoche die Einstellung der Betriebe angeordnet. 900 Fabriken mit 30 000 Arbeitern werden davon betroffen. Normalerweise würden 50 000 Arbeiter zur Untätigkeit gezwungen, doch ist bereits durch freiwillige Betriebseinsparungen, die vor einiger Zeit erfolgten, die Zahl der Arbeiter um 20 000 herabgesetzt worden.

### Woodin gestorben

New York, 4. Mai. William Woodin, der bis vor kurzem Staatssekretär des Schatzamtes war, ist nach längerer Krankheit verstorben.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer in Leipzig. Aus bisher unbekannter Ursache brach am Donnerstag vormittag auf dem Gelände des Verladebahnhofs Leipzig-Kirchstraße ein Brand aus, der in den dort lagernden Holz- und Kohlenvorräten reiche Nahrung fand und in sehr kurzer Zeit große Ausdehnung annahm. Ein riesiges Holzlager wurde vollständig ein Raub der Flammen. Ebenso brannten verschiedene Lagerschuppen nieder.

Schwerer Wirbelsturm in Assam. Ein schwerer Wirbelsturm hat, Meldungen aus Kalkutta zufolge, die Stadt Siphit in Assam (Britisch-Indien) heimgesucht. 20 Personen sollen getötet und viele verletzt worden sein. Manche Holzhäuser wurden von dem Wirbelsturm ergriffen und hunderte von Meter weit durch die Luft getragen. Eine gleichzeitig wütende Sturmflut brachte mehrere Boote zum Sinken.

### Unwetter über der Nordpfalz

Mannheim, 3. Mai. Am Mittwochabend ging über Grünstadt in der Nordpfalz ein schweres Gewitter nieder. Auf der Keitinger Bahnstrecke überspülte das Wasser einen Teil der Gleisanlage. Der Schaden wurde noch rechtzeitig entdeckt und beseitigt, so daß im Zugverkehr keine Unterbrechung eintrat. Die Gegend gleichen riesigen Seen.

Die Orte Sauenheim und Kleinkarlsbach wurden schwer heimgesucht. In Mertensheim hatte die Feuerwehr die ganze Nacht zu tun, um aus den Häusern und Kellern, in denen die Weinfässer schwammen, das Wasser herauszupumpen. In Battenberg mußte eine ältere Frau, die im Bett lag, als das Wasser in das Zimmer einbrach, durch die Feuerwehr aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden.

### Baden

#### Amliche badische Dienstaufstellungen

Ernannt: Der Direktor der chirurgischen Universitätsklinik in Tübingen Professor Dr. Martin Kirschner zum ordentlichen Professor der Chirurgie an der Universität Heidelberg und zum Direktor der chirurgischen Universitätsklinik dortselbst. Privatdozent Dr. Friedrich Tölke an der Technischen Hochschule Karlsruhe zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Technische Mechanik unter Verleihung der Amtsbezeichnung und der akademischen Rechte eines ordentlichen Professors dortselbst. Den ordentlichen Professor Dr. Alfred Stübner an der Universität Münster zum ordentlichen Professor der Dermatologie an der Universität Freiburg und Direktor der Universitätsklinik dortselbst. Verwaltungsdirektor Wilhelm Essinger bei der Verwaltungsdirektion der vereinigten klinischen Anstalten in Freiburg zum Finanzinspektor. Verleihen: Dem Privatdozenten Dr. Alfred Marchionni an der Universität Freiburg die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor. Verleihen: Schulrat Josef Strobel beim Kreisgymnasium Heidelberg als Studienrat an die Volkshochschule Mannheim. Studienrat Eugen Schöpferle von der Gewerbeschule in Mannheim. Studienrat Gustav Herbold an der Gewerbeschule in Rastatt und Gustav Theodor Blas an der Gewerbeschule 3 in Mannheim. Otto Konrad an der Gewerbeschule in Heidelberg. Emil Matten an der Gewerbeschule in Heidelberg. Franz Stetter an der Gewerbeschule in Rastatt. Dionys Dienhart an der Gewerbeschule in Freiburg. Studienrat Ernst Malisch an der Gewerbeschule in Rastatt. Fachlehrerin Hedwig Brecht an der Gewerbeschule in Freiburg.

Karlsruhe, 3. Mai. (Die Pädagogischen Seminare.) Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der badische Unterrichtsminister hat die erforderlichen Maßnahmen zur Umstellung der Pädagogischen Seminare auf die Verhältnisse des neuen Staats angeordnet. Die Pädagogischen Seminare, welche der praktischen Ausbildung der Lehrer an Höheren Lehranstalten nach abgeschlossener Hochschulstudium dienen, werden mit Männern der neuen Zeit besetzt werden. Die Ausbildung in den Pädagogischen Seminaren wird in Zukunft unter den Gesichtspunkten der nationalsozialistischen Jugendzucht erfolgen.

Mannheim, 3. Mai. (Tödlicher Sturz.) In der Nacht zum 2. Mai stürzte in einem Hause der Altstadt ein 33 Jahre alter Mann eine steile Treppe herunter und zog sich einen Bruch der Wirbelsäule zu, jedoch der Tod auf der Stelle eintrat.

Mannheim, 3. Mai. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Montag wurde in Wallstatt eine 30jährige verwitwete Frau aus noch nicht geklärt Ursache von einer Zugmaschine angefahren und gegen eine Hauswand gedrückt. Die Verunfallte ist an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Forstheim, 3. Mai. (Sieger im Reichsberufswettbewerb.) Forstheim hat in der Reichsberufswettbewerb „Metall“ den größten Teil der Klassenieger aufzuweisen. Bei der Prüfung in der Reichshauptstadt wurden zwei Forstheimer als Reichsieger ermittelt. Der Beste unter den Goldschmieden ist Adolf Würer, der Beste unter den Fassern im Edelmetallgewerbe ist Ewald Gossenberger. Die beiden Reichsieger treten am 15. Mai zur Belohnung ihrer Leistungen eine 14tägige Reise in die bayerischen Alpen an.

Forstheim, 3. Mai. (Verhängnisvoller Schlag.) Am Montag schlug ein Wehrdienstliche einem 15jährigen Schneiderlehrling wegen einer angeblichen Beleidigung ins Gesicht. Der Lehrling stürzte vom Dach und trug einen Schädelbruch davon. Der Wehrdienstliche wurde festgenommen.

Bruchsal, 3. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Die Feier der diamantenen Hochzeit konnte am Donnerstag das

Cheppar Privatier Robert Knebel und Katharina geb. Solinger hier begehen.

Bruchsal, 3. Mai. (Priesterjubiläum.) Am Montag waren es 25 Jahre seit Stadtpfarrer Böhler als Seelsorger der Hospitalkirche (Schloßkirche) amtiert.

Heidelberg, 3. Mai. (Verkehrsunfall.) In der Brückenstraße in Neuenheim fuhr der Maler Holz von hier dadurch, daß er einem Lieferwagen das Vorfahrtsrecht nicht einräumte, mit seinem Fahrrad auf den Kraftwagen auf. Durch den Anprall wurde er auf das Pflaster geschleudert und blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen.

Unterkingen b. Billingen, 3. Mai. (Unglück beim Böllerschießen.) Ein sehr schweres Unglück ereignete sich beim Böllerschießen. Als der 41 Jahre alte, verheiratete Schreiner Emil Wäcker einen Böller zum Entladen bringen wollte, explodierte dieser vorzeitig, wobei der dicht dahinterstehende Wäcker am Unterleib und an den beiden Beinen sehr schwer verletzt wurde. Sofort ins Krankenhaus Billingen überführt, wurde er einer Operation unterzogen, schwebt jedoch in Lebensgefahr.

Eugen, 3. Mai. (Waldbrand.) Zur gleichen Zeit als sich der Festzug am Dienstag in Bewegung setzte, ertönte plötzlich Feueralarm. Am Schmiedsberg standen etwa acht Morgen Wald in Flammen. Die 10jährige Kultur wurde vollkommen vernichtet.

Rehl, 3. Mai. (Blitzschlag.) Bei dem kurzen heftigen Gewitter, das Dienstagabend über unsere Stadt niederging, fuhr ein kalter Strahl in das Anwesen Ribbelungenstraße 6. Es entstand erheblicher Sachschaden am Gebäude und im Garten. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon.

Honnert, 3. Mai. (Eigenartiger Unglücksfall.) Einem sonderbaren Unfall ist hier ein 7jähriger Junge zum Opfer gefallen. Sein Vater, ein hiesiger Webermeister, hatte dem Jungen im Garten eine Schaukel aufgerichtet, hatte es aber unterlassen, den Quersackel zu befestigen. Dieser löste sich beim Schaukeln und fiel auf den Jungen. Der Kleine wurde so schwer verletzt, daß er eine Stunde nach dem Unfall verschied.

Konstanz, 3. Mai. (Verkehrsunfall.) Am Sonntagabend ereignete sich am Fischmarkt ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Kraftwagen. Der aus dem Sojus des Motorrades mitfahrende Gastwirt Weiß erlitt eine Gehirnerschütterung, die am Montag seinen Tod herbeiführte.

Schaffhausen, 3. Mai. (Opferstockmarder.) Die Kantonspolizei verhaftete in Rammen einen 25 mal vorbestraften Opferstockdieb bayerischer Herkunft, der trotz Landesverweisung auf verbotenen Wege in die Schweiz gekommen war. Neben allerhand Wertzeug trug er einen größeren Betrag deutsches Kleingeld bei sich, das er in den letzten Tagen aus den Opferstöcken verschiedener badischer Kirchen entwendet hatte.

Neuschwäbingerbekämpfung. Das Badische Weinbauinstitut in Freiburg gibt folgendes bekannt: Aus dem ganzen Lande treffen Mitteilungen ein über starkes Auftreten der Kurznotigkeit an unreifen und unentwickelten Reben. Die Krankheit, verursacht durch winzig kleine, mit blohem Auge nicht sichtbare Milben, ist am Zurückbleiben einzelner oder auch aller Rebstriebe an einem Stock zu erkennen. Die Triebe bleiben kurznotig und unterscheiden sich dadurch leicht von gesunden Sprossen. Um der Krankheit rasch Herr zu werden, empfiehlt es sich, zwecks Abtötung der Milben, die Stöcke mit kurznotigen Trieben sofort mit Iprozentiger Solbarlösung oder mit Schwefelkalkbrühe (1 Liter auf 50 Liter Wasser) zu spritzen. Vorzüglich eignet sich auch eine Nikotinbrühe (15 Kilo Iprozentiges Tabakextrakt in 100 Liter Wasser) oder eine Chrysantholbrühe (0,5 Kilo Chrysanthol in 100 Liter Wasser). Die Reben müssen mit einer dieser Brühen tüchtig abgespritzt werden. Nötigenfalls wiederholt man die Arbeit nach 8 Tagen.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Durlacher Kommunisten vor Gericht

Karlsruhe, 3. Mai. In den Herbst- und Wintermonaten 1933 war in Durlach der Versuch gemacht worden, die Kommunistische Partei wieder aufzubauen. So wurden Beiträge für Zeitungsdruck verteilt und geheime Zusammenkünfte abgehalten. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat wurden deshalb vom Oberlandesgericht Karlsruhe verurteilt: Karl Lücke zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, Emil Fagner zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis, Wilhelm Leyerle zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, Friedrich Braun und der ehemalige kommunistische Stadtrat Leopold Weiß zu je einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, und schließlich Heinrich Kupp und Karl Georg Kahmann zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

#### Verurteilte Einbrechergesellschaft

Karlsruhe, 3. Mai. Das Schöffengericht verurteilte den Schlosser Roman Karl aus Iffezheim zu drei Monaten, den Arbeiter Georg Ludwig aus Baden-Baden zu drei Jahren Gefängnis, den Arbeiter Willi Hörth aus Baden-Baden zu anderthalb Jahren Gefängnis, und den Arbeiter Oskar Klein aus Baden-Baden zu zwei Jahren Gefängnis. Die Angeklagten hatten vom Herbst 1933 bis Anfang Januar 1934 in Baden-Baden und Umgebung zahlreiche Einbruchsdiebstähle ausgeführt, bei denen sie Enten, Hähnen und Hühner sowie Lebens- und Genussmittel, Kleidungs- und Wäschestücke, Bargeld und Gebrauchsgüter erbeuteten, die in der Wohnung Kleins, bei wegen Hehlerei verurteilt wurde, versteckt und verbraucht wurden.

#### Mattengist auf dem Butterbrot

Mannheim, 3. Mai. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 19jährigen Freiseur Julius Barisch aus Nordhausen, wohnhaft in Mannheim, wegen Totschlagsversuchs. Der Angeklagte bestrich am 12. Januar in seiner Wohnung ein Marmelade- und Butterbrot mit Mattengist und klappte die beiden Schnitten zusammen. Die Anklage nimmt an, daß er sowohl seine Frau wie seinen 20jährigen Sohn habe töten wollen, weil er ein Verhältnis mit einer anderen Frau hatte und den zu seiner Mutter haltenden Sohn nicht leiden mochte. Die Ehefrau des Angeklagten sah von dem Brot einige Bissen und bekam heftiges Erbrechen, sie war als Folge einige Tage krank. Der Sohn ist nichts davon. Das Schwurgericht erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus.

#### Zwei Jahre Gefängnis und Sicherungsverwahrung

Freiburg, 3. Mai. Die mehrfache wegen Diebstahls und Betrugs verurteilte Frau Hedwig Burget von Schönach hatte sich wegen Urkundenfälschung Betrugs im Rückfall, Diebstahls im Rückfall und Unterschlagung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Angeklagte hatte eine Quittung mit dem Namen ihrer Vermieterin unterschrieben und sich auf diese Art 12 RM verschafft; außerdem hat sie ihrer Vermieterin verschiedene Gegenstände gestohlen und diese auf dem Leihamt versteckt. Die Angeklagte wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und, weil sie eine gewohnheitsmäßige Verbrecherin ist, die Sicherungsverwahrung ausgesprochen.

### Handel und Verkehr

#### Amliche Berliner Devisenkurse vom 3. Mai

Argentinien (1 Pap.-Pc.)	0,583	0,587
Belgien (100 Belg.)	58,42	58,54
England (1 Pfund)	12,755	12,755
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	189,48	189,82
Norwegen (100 Kr.)	64,09	64,21
Oesterreich (100 Schilling)	47,20	47,30
Schweden (100 Kr.)	65,73	65,87
Schweiz (100 Fr.)	81,02	81,18
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,41	10,43
U. St. von Amerika (1 Dollar)	2,495	2,499

### Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börsen stehen immer noch auf allen Marktgeldwerten im Zeichen bescheidenster Unternehmungslust. Mit Rücksicht auf die Transferbestimmungen bedenklichen Publikums und Kasse weitere Zurückhaltung. Die Grundstimmung war aber nicht untreulich, da kaum Ware an die Märkte gelangte. Renten waren eher etwas schwächer. Stark rückläufig war vor allem Neubeschuldigung. Am Aktienmarkt waren die Veränderungen nach beiden Seiten sehr gering. Ueberwiegend waren die Kurse behauptet. Eine größere Geschäftsbewegung dürfte aber vor dem Abschluß der Berliner Transferbestimmungen nicht zu erwarten sein.

Goldmarkt. Der April-Altimo hat einen verhältnismäßig glatten und leichten Verlauf genommen, zumal die Fortbewegung für den Monatschluß schon sehr frühzeitig begonnen hatten. Das Angebot an kurzfristigem Geld war sehr reichlich. Privatdiskonten wurden in größerem Umfang angeboten, doch zeigte der Markt nur sehr wenig Kaufkraft. In Berlin sind die Vertreter der Auslandsgläubiger zusammengetreten, um Mittel und Wege für eine Lösung des Zinsendosses zu finden, der sowohl den Interessen der deutschen Wirtschaft und Währung als auch den Interessen der Auslandsgläubiger entspricht. Wie Reichsbankpräsident Dr. Schmidt mitteilte, besitzt die Reichsbank nur noch 200 Millionen Gold und fremde Währung gegenüber 7 Milliarden vor 3 Jahren. Bei dieser Lage ist es zur Zeit völlig unmöglich, den Transfer der deutschen Schulden in fremder Währung zu bewerkstelligen. Eintragung des deutschen Exports, Verbesserung des Welthandels. Entgegenkommen der Gläubiger in der Höhe der Zinsen, Hinusschiebung der Tilgung usw. sind die Aufgaben der Konferenz. Man kann nur hoffen, daß der Einfluß der Bankiers ausreicht, um diese Forderungen in ihrer Gesamtheit durchzusetzen.

Produktenmarkt. An den Produktenmärkten hat sich wenig geändert, doch kann die Entwicklung als bedienend bezeichnet werden. Man kann von einer fortwährenden Konsolidierung der Getreidemärkte sprechen. Die Vermeidung der vorhandenen Bestände fördert normal vorwärts und läßt die Hoffnung zu, daß wir ohne Vorratsbestellung in das neue Erntefahr einreten. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 191 (197), Roggen 167 (165), Sommergerste 166 (unv.), Hafer 16 (unv.) RM je pro Tonne und Weizenmehl 33,60 (unv.) und Roggenmehl 23 (unv.) RM pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Grobhandelsindexziffer hat sich mit 95,6 gegenüber der Vorwoche (95,7) wenig geändert. An den Weltwarenmarkten ist es zu neuen Preisrückgängen gekommen. Im Gegensatz dazu legten die europäischen Warenmärkte eine ziemlich Widerstandsfähigkeit an den Tag. Dies war hauptsächlich der Fall bei den Metallen und Textilien. Die Meinung des Konjunkturinstitutes bedeutet die Meinung unseres Außenhandels keine grundsätzliche Änderung der bisherigen Tendenz. Man rechnet vielmehr nach Ablauf des Einfuhrverbotes wieder mit einem Steigen der Rohstoffpreise.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten ist die Stimmung zur Zeit nicht unglücklich. Mit der zunehmenden Kaufkraft der Bevölkerung, ausgelöst durch die immer wieder fortschreitende Übernahme der Arbeitslosigkeit, steigt der Konsum anstehende Nachfrage. Die Preise sind im allgemeinen auf gehalten.

Holzmarkt. Die Situation am Holzmarkt ist durchaus auf. Die Preise zeigen feste Veranlagung. Neuerdings mehren sich sowohl von Regierungssachen als auch von privater Sachseite die Warnungen vor ungerechtfertigten Preissteigerungen.

### Wirtschaft

#### Reichsbankausweis für die vierte Aprilwoche

Nachdem in den ersten drei Aprilwochen die Finanzprüfung der Reichsbank zum Quartalsultimo durch die Rückfälle wieder völlig ausgefallen werden konnte, zeigt der Ausweis vom 30. April eine Vermehrung der gesamten Kapitalanlage in Wechseln, Schecks, Lombards und Wertpapieren von 450,2 Millionen auf 3971,4 Millionen RM. Die Kapitalanforderung zum Aprilultimo blieb demnach ungeändert in der Höhe der ultimo-März-Bearbeitung von 533,8 Millionen RM, und der Bearbeitung der Ende April 1933 von 379,6 Millionen RM. Die Bestände an bedingungslosen Wertpapieren haben dagegen durch Verkauf von Staatsanleihen um 11,4 Millionen auf 310,1 Mill. RM abgenommen. Die sonstigen Wertpapiere weisen mit 329,1 Mill. RM nur einen geringfügigen Rückgang von 0,8 Mill. RM auf. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am 30. April 5644 Mill. RM, gegen 5169 Mill. RM in der Vorwoche, 5706 Mill. RM Ende März und 5624 Mill. RM Ende April 1933. Der Umlauf an Scheckmitteln nahm um 121,8 auf 1478,2 Mill. RM zu. Die fremden Gelder haben sich um 6,4 auf 515,4 Mill. RM erhöht. Die Abnahme der Deckungsbestände hat sich, wenngleich besondere Zahlungstermine nicht vorliegen, weiter fortgesetzt, und zwar gingen die Goldbestände um 14,3 auf 205,0 Mill. RM zurück, während die Bestände an bedingungslosen Devisen um 0,9 auf 6,8 Mill. RM anwuchsen. Die Notendeckung betrug Ende April 5,8 Prozent gegen 6,8 Prozent am 23. April.

Renormierung der deutschen Stärkeindustrie. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch eine Verordnung über den Zusammenschluß von Stärkeindustrien vom 30. April 1934 die Kartellstärkeverleahrgesellschaft, die Vereinigung deutscher Glucosefabrikanten, die Dextrinverleahrgesellschaft und den Kartellstärkeverleahrgesellschaft zu einer wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Stärkeindustrien zusammengeschlossen.

### Börse

Berliner Börsenbericht vom 3. Mai. Die Börse eröffnete nach den Rückgängen des Vortages wieder in lustiger Stimmung. Die Banken hatten nur kleine Publikumsordere zu erledigen, jedoch auch die Kasse weitestgehende Zurückhaltung übte. Im allgemeinen gingen die Abschätzungen an den Aktienmärkten in den letzten Tagen über 1 Prozent hinaus. Am Rentenmarkt machten sich für Neubeschuldigung auf ermäßigter Basis Rückfälle bemerkbar, jedoch der Kurs um circa 43 Pct. erholt war. Industrieobligationen bis 0,75 Prozent gedrückt. Auch Auslandskonten vernachlässigt. Am internationalen Devisenmarkt war das Pfund etwas erholt, Banco-Tagessatz lag wieder leichter und war für erste Adressen bereits um 4,25, bzw. 4,5 Prozent genannt.

Stuttgarter Börsenbericht vom 3. Mai. Bei weiter abwartender Haltung der Spekulation und des Publikums bröckelten am Aktienmarkt einige Standardwerte, wie Daimler und Farben, um 2-2,5 Prozent ab, aber auch sonst übermäßig kleinere Rückgänge. Auf die Meldung der Wiederaufnahme einer Dividendenzahlung gewannen Cement Heidelberg 1,75 Prozent. Am Rentenmarkt behaupteten Goldanleihe ihr Kursniveau, die Neubeschuldigung zeigte sich mit minus 1,6 Prozent dem Bericht am Mittwoch in Berlin eingetretene Rückgang an.

### Getreide- und Futtermittel

Schwaben, Zufuhr 80-90 Zentner. Preise: 1. Sorte 20-25, häufigster Preis 25, 2. Sorte 20-25, häufigster Preis 25, 3. Sorte 15 Pct. Markt lebhaft.

Graben, Zufuhr etwa 80 Zentner. Preise: 1. Sorte 35, 2. Sorte 25 3. Sorte 15 Pct. Markt geräumt.

Amelungen, Preise: 1. Sorte 45-50, 2. Sorte 30, 3. Sorte 20 Pct. Verkauf mittelmäßig.

Caenenstein, Zufuhr 20 Zentner. Preise: 1. Sorte 35, 2. Sorte 20, 3. Sorte 10 Pct. Geräumt.





### Das Dorf Deschelbrunn wird neu aufgebaut

Ein Bild von den Aufbaubarbeiten. Es entsteht jetzt in völlig modernem Zustande wieder und erhält sogar Kanalisation.

### Erstes Richtfest der Industrie in Durlach Mauern im Dritten Reich

Am 30. April ds. Js. hat sich die Arbeiterschaft von Maurermeister Semmler und Zimmermeister Haus-Berghausen im Anwesen der Möbelfabrik Gottfried Storch u. Sohn verammelt, um gemeinsam mit dem Vertreter der Stadtverwaltung Herrn Bürgermeister Dr. Lingens, dem Bauherrn, dem Architekten Herrn Schmidt, und dem Bauunternehmer das Richtfest zum Erweiterungsbau der Möbelfabrik Gottfried Storch u. Sohn zu begehen. Es ist dies nicht nur deshalb eine erfreuliche Begebenheit, weil damit die Volkverbundenheit zum Ausdruck gebracht, sondern auch deshalb, weil hierdurch der Beweis erbracht wird, daß es vorwärts geht im neuen Deutschland.

Mit Stolz kann der Bauherr, Herr Otto Storch, auf diesen Erweiterungsbau blicken. Aus kleinen Anfängen heraus hat sein Vater, Herr Schreinermeister Gottfried Storch, der ebenfalls in der Mitte weilt und der demnächst seine diamantene Hochzeit feiern kann, ein in Fachkreisen und weit darüber hinaus bestbekanntes Unternehmen geschaffen und dem Sohne übergeben, der es bis heute immer noch ausgebaut und in die Höhe geführt hat. Vorbildlich ging Herr Storch hier wieder voran, war er doch auch einer der ersten hiesigen Unternehmer, die der NSDAP angehörten und für sie tätig waren.

Nachdem Zimmermeister Haus-Berghausen den Richtspruch und den Segen gesprochen hatte, ergriff Herr Bürgermeister Dr. Lingens das Wort und führte etwa folgendes aus:

Meine lieben deutschen Arbeiter!

Sie werden vielleicht erstaunt sein, wenn ich heute in Ihrer Mitte weile. Es geschah dies, weil mit dem heutigen Tage der erste gewerbliche Bau in unserer Stadt Durlach im dritten Reich seinem Ende zugeht, errichtet von deutschen Arbeitern der Faust. Dieses Richtfest erinnert mich an ein Richtfest, das die Studenten vor etwa 2 Jahren in Heidelberg erlebt haben. Seinezeit als der neue Universitätsbau seinem Ende zugeht, hat der damalige Innenminister Adam Remmele den Arbeitern verboten, zusammen mit uns Studenten ein Richtfest zu feiern. Er gab damals jedem Arbeiter 5 Mark und erklärte, es sei nicht klug, daß Arbeiter und Studenten ein Richtfest zusammen feiern. Die Arbeiter nahmen dankend die 5 Mark und zogen am Abend trotz Verbot des Herrn Remmele zum Richtfest. Wenn wir auch nachts auseinandergetrennt wurden, hat das, was wir in jenen gemeinsamen Feierstunden miteinander erlebten, zum Untergang des Marxismus beigetragen und war mit ein Grundstein zum Aufbau des dritten Reiches. Wenn ich Ihnen gerade dieses Geschehnis vor Augen führe, so deshalb, weil vielleicht mancher unter Ihnen vor Zerschüttert oder vor Monaten noch dem marxistischen Gedanken gehuldigt hat. Die letzten 14 Jahre dürften beweisen haben, daß wir auf internationaler Grundlage nichts erreichen können. Bei uns Nationalsozialisten heißt die Parole: Die deutschen Arbeiter der Faust und der Stirn vereinigen sich. Gerade Ihr müht diese Notwendigkeit am ersten spüren, wenn Ihr mit Eurer Muskelkraft mitbesteht am Aufbau des deutschen Vaterlandes; aber genau so folgt können wir behaupten, daß der Architekt und der Unternehmer, gleichgültig, wo der einzelne steht, seine Arbeit mit Pflichtbewußtsein und seiner ganzen Kraft ausführt, um damit dem ganzen deutschen Volke zu dienen und ich glaube wohl, daß in Sie alle diese Hoffnung gesetzt werden kann.

Im ersten Jahr unseres Reiches wurde bewiesen, daß der Führer mit seinen Getreuen zu vorderst mit dem deutschen Arbeiter nach jahrzehntelangen Ringen dem deutschen Volke wieder ein Vaterland und eine Heimat gegeben hat.

Und wenn Herr Zimmermeister Haus seinen vorhin gehörten Richtspruch mit einem Hoch auf den Bauherrn und seine Familie beendigt hat, so erachte ich es für meine Pflicht Euer aller zu gebenden und somit leere ich mein Glas unter der Parole: Ehrt den deutschen Arbeiter und damit Deutschland.

Zum Schluß wollen wir, wie wir es bei allen unseren Taten tun, des Mannesgedenken, der uns Kameradschaft und Opferbereitschaft gelehrt hat; ich bitte Sie sich von Ihren Plätzen zu erheben und mit mir einzustimmen in ein dreifaches Sieg Heil auf unseren Führer und Volkstanzler Adolf Hitler.

Zum Schluß führte ein Bauhandwerker u. a. noch aus, daß es nicht Aufgabe des deutschen Arbeiters allein sein kann, nur für seine Interessen zu arbeiten und seine Arbeit nur deshalb zu leisten, um das Tagewerk zu vollenden und sein Brot zu verdienen, sondern daß er auch darauf bedacht sein muß, daß der Unternehmer sein Auskommen findet.

Nach gastlicher Bewirtung durch den Bauherrn fand das frohe Fest, durch das eindrucksvolle Volkverbundenheit zum Ausdruck kam, seinen Ausklang.

### Feier mit Siegerehrung der Bad. Maschinenfabrik Durlach am 1. Mai

Die Führung des Seboldwerks hatte die Gefolgschaft am 1. Mai, dem Nationalfeiertage des deutschen Volkes, zu einer internen Feier in das Werk eingeladen. Die Gefolgschaft sowie zirka 50 Veteranen der Arbeit hatten dieser Einladung freudig Folge geleistet. Überall sah man erwartungsvolle Gesichter und schon vor Beginn der Feier herrschte Feststimmung. Nach Auszahlung eines Vorkaufes an die Gefolgschaft spielte eine Abteilung der Standartenkapelle 238 muntere Weisen. Die Singhilar des Seboldwerks unter ihrem hervorragenden Dirigenten Kamerad Carl Barthlott brachte das Lied „Deutschland, Dir mein Vaterland“ prachtvoll zu Gehör. Von der Führung des Werks wurde die Gefolgschaft durch Herrn Direktor Dr. Nagel begrüßt und auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Darnach nahm derselbe die Ehre der Sieger des Reichsberufswettampfes vor. Es wurden folgende Lehrlinge des Werks ausgezeichnet: Karl Widmann, Hans Rehm, Hermann Benz, Ernst Schäufele, Rolf Keppele und Hubert Barthlott. Ferner wurden ausgezeichnet: Irmgard Kiefer und Hilde Seiter. Den Siegern wurde Hitlers Kampf mit Widmung der Direktion übergeben. Hierauf erfolgte die Verpflichtung der neuen Vertrauensmänner durch Herrn Direktor Dr. Nagel und zwar Gustav Bohner, Ing. Carl Flenk, Monteur, Robert Frey, Buchhalter, Johann Sutter, Dreher, Julius Schmitter, Obermeister und Heinrich Scherrer, Former. Zum Schluß brachte Betriebszellenobmann Gustav Bohner ein Siegel auf unseren obersten Führer Adolf Hitler aus, in das die Gefolgschaft begeistert einstimmte. Nach Abhängen des Horst Wessels sowie des Deutschlandliedes marschierten Führung und Gefolgschaft mit Musik zum Aufstellungsplatz nach der Friedrichstraße, um am Festzug teilzunehmen. Überall fiel die Disziplin und straffe Haltung der Kameraden des Seboldwerks angenehm auf.

Ab 19 Uhr verammelten sich die Arbeitskameraden in den Räumen des „Roten Löwen“, um bei Gesang und Tanz den Tag der nationalen Arbeit festlich zu beschließen. Als um 1 Uhr die Musik den Zapfenstreich spielte, trennten sich Führung und Gefolgschaft nur ungern, und noch lange werden die schön verlebten Stunden des Nationalfeiertags in aller Herzen nachklingen.

Besonders sei noch hervorgehoben, daß die Führung des Werks der Gefolgschaft den an der Adolf Hitlerstraße liegenden herrlichen Frabrigarten als Erholungsstätte künftighin zur Verfügung stellt.

### Das illustrierte Unterhaltungsblatt wird der morgigen Ausgabe beigelegt. Der Verlag.

### Aus Stadt und Land

Durlach, 4. Mai. (Berichtigung.) Das Konzert des Orchestervereins findet am Sonntag, den 6. Mai statt.

Durlach, 4. Mai. Morgen Samstag, den 5. Mai, findet in der Festhalle ein Bunter Abend mit anschl. Tanz statt, der von den Gesangschören der WAZ. — NSD. Karlsruhe und Durlach — veranstaltet wird. Alles Nähere ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Durlach, 3. Mai. (Berkehrsunfall.) Am 2. Mai nachmittags kurz nach 5 Uhr stießen auf dem Straßentanz Karlsruhe, Bahnhof, Florheimer, Adolf Hitler u. Friedrichstraße hier, bei der Shell-Großtankstelle, ein Personenkraftwagen und ein Kraftfahrad zusammen, wobei der Kraftfahradfahrer verletzt und ziemlicher Sachschaden verursacht wurde.

### Durlacher Filmschau

Einen Tonfilm, der an Gehalt und Eindrucksraft viele Duzende von filmischen Alltagszeugnissen übertrifft, zeigt gegenwärtig (nur auf kurze Frist!) das Stala-Theater. Er ist ein Werk der Gau-Filmstelle Baden der NSDAP, und wurde im Atelier Walden Berlin hergestellt. „Von den Gewalten der Welt, zwischen denen wir leben“, berichten seine in reichster Fülle gebotenen Bilder. Sie führen von den kleinsten Lebewesen der Tier- und Pflanzenwelt über den Menschen zur Erdentwicklung und den Wundern des Weltalls. Der Amerikaner und seine gefühlsfähige, das menschliche Gemeinschaftsleben widerspiegelnde Ordnung wird in ganz prächtig erfahreter Bildfolge festgehalten. Jahrmillionen hindurch geleitet dieser mutterhafte, wissenschaftlich und künstlerisch gleich hochwertige Lehr- und Kulturfilm durch die geologischen Zeitalter, das Werden von Meer und Land, Gebirgen und Ebenen, die Entstehung der belebten und unbelebten Natur und alle Umwälzungen unter und über der Erde, Vordringen und Zurückweichen der Eiszeitgletscher, die zerstörende und aufbauende Tätigkeit des Wassers lange vor dem Auftreten des Menschen bekommt man aufs instruktivste dargestellt. Raum

vermag das Auge die verschwenderische und doch sorgfältigst ausgeführte und aneinandergereichte Menge von Beispielen aufzunehmen. Mit Ehrfurcht und Bescheidenheit beugt sich der Betrachter der Erkenntnis von den Bedingungen und Abhängigkeiten des gesamten Menschenbestehens, dem ein eigentlich verschwindend geringer Raum zum Wirken gegönnt ist. Verbindende Worte, die Eugen Rex spricht, erklären Hergang u. Bedeutung des Geschehens. Im Beiprogramm erscheint u. a. ein Erinnerungsfilm an den Weltkrieg und seine Helden, worin die Hauptstätten des Kriegsschauplatzes in Flandern vor 15 Jahren und heute zu sehen sind. Dr. Raab.

### Telephongespräch mit Jean Harlow

Jean Harlow spielt eine der Hauptrollen in dem Metro-Goldwyn-Mayer-Film „Freitagabend um acht“, der ab heute im Markgrafen-Theater zu sehen sein wird.

„Hallohallo — jawohl, selbst am Telephon. — Sie wünschen? Jawohl, ich bin immer noch platinblond, ich denke gar nicht daran, meine Haare färben zu lassen — so, sie gefallen Ihnen — danke sehr. Was möchten Sie eigentlich — ach so, ja, aber ich habe nur wenig Zeit, muß zur Aufnahme — letzter Aufnahmetag für „Freitagabend um acht“...“

„Also ich kann Ihnen nur sagen — die Drehler — bis jetzt hatte ich sie noch nicht kennen gelernt, und dabei arbeiten wir doch beide schon ein paar Jahre bei Metro-Goldwyn-Mayer — also die Drehler ist die lebenswürdigste, netteste Frau, die jemals über Bühne und Leinwand spaziert ist — und eine Schauspielerin! Wenn Sie's bis jetzt nicht gewußt haben — nach dem Film werden Sie es wissen!“

„Ja natürlich, die andern auch, ganz reizend! Wallace Beery spielt auch wieder mit — war schon mal zusammen mit ihm in einem Film — ganz famozer Kerl! Kann ihn schrecklich gut leiden! Bloß vor den Barrymores hatte ich ein bißchen Kampfenieber — können Sie natürlich verstehen, nicht? Wenn Leute so berühmt sind, und man soll in einem Film mit ihnen spielen — nicht? War aber gar nicht schlimm, im Gegenteil, fürchtbar nett; und vor allem kann man schrecklich viel lernen — Meine eigene Rolle? O fein, macht sehr viel Spaß! Ein Luderchen natürlich, Sie werden schon sehen! Mehr wird nicht verraten... Schokolade? Nein, danke (tiefer Seufzer) — esse ich nicht mehr!“

„Ich habe reichlich genug! Für eine Szene mußte ich neulich an einem einzigen Vormittag zwei Pfund Schokolade aufzutun — ich habe mich mittags auf eine Schüssel Spinat gestürzt, kann ich Ihnen sagen!“

„Was wir machen, wenn die Aufnahmen beendet sind? — O, John Barrymore hat einen neuen fischreichen See entdeckt, wo er angeln will — ach so, was ich mache — schlafen, — richtig ausschlafen — mindestens achtundvierzig Stunden! Und lesen, und schwimmen — und ins Kino gehen! Glauben Sie nicht? Doch, natürlich. Sogar zu meinen eigenen Filmen. Muß doch sehen, wie das so wirkt und wie die Filme aufgenommen werden.“

„Sind Sie aber neugierig! — also schön: in Kansas City geboren, am dritten März — nein, das bleibt mein Geheimnis! — Also was wollen Sie noch wissen? — Nein, vorher war ich niemals beim Theater. Bin direkt in den Film hineingerutscht — nun aber Schluß, ich muß ins Studio — zu spät kommen ist nicht. Wiedersehen!“



### Picknick im Walde

Fritz Kampers und Ilse Rose-Vollhorn in dem neuen Europa-Film „Der Jäger aus Kurpfalz“, der im Rahmen der Froelich-Produktion hergestellt wurde, und in dem die sagenhafte Figur des Jägers aus Kurpfalz moderne Gestalt gewinnt. Die Titelrolle des Films spielt Hans Adalbert von Schlettow, sein Gegenspieler ist Walter Killa, der mit diesem Film nach längerer Pause wieder auf der Tonfilm-Leinwand erscheint.

Zur heutigen Erstaufführung des großen Schauspiel „Johannisnacht“ in den Kammer-Vorstellungen schreiben die „Leipziger Neueste Nachrichten“ am 19. 8. 33: Das große Ereignis der neuen Spielform ist da... Das Hohelied der deutschen Heimat, mit seiner wundervollen bayerischen Berglandschaft. Inmitten einer prächtigen Szenerie, das Sichfinden zweier Menschen, die das Schicksal im gemeinsamen Erleben der erhabenen Bergwelt zusammenführt. Lil Dagover als Schauspielerin ist ganz groß in dieser Rolle... Eine Meisterleistung... Die Regie Billy Reibers hat Szenerie und Darbietung zu einem Ganzen geformt, das in seiner gefundenen Volkstümlichkeit jeckische Werte neu aufbaut.



### Tages-Anzeiger

Freitag, 4. Mai 1934.

Bad. Staatstheater: „Hamlet“, 19½—23 Uhr.  
Stala-Tonfilm-Theater: „Der Jäger aus Kurpfalz“, 6½ und 8¼ Uhr.  
Markgrafen-Theater: „Festvorstellung“, 8 Uhr.  
Kammer-Vorstellung: „Johannisnacht“, 7 und 8¼ Uhr.



**Badisches Staatstheater**  
 Shakespeares Trauerspiel „Hamlet, Prinz von Dänemark“ geht in der Neuzinszenierung durch Felix Baumbach und mit Stefan Dahlen in der Titelrolle heute Freitag, 4. Mai, zum dritten Mal in Szene. Die Damen Ermarth und Frauendorfer sowie die Herren Ernst, Gemmede, Harprecht, Hiert, Höder, Herz Käßle, Kurt Müller-Graf, Paul Müller, Prüter, R. A. Schulze, v. d. Trend u. a. wirken in den übrigen wesentlichen Rollen mit.

— **Der Florianstag.** Am Freitag, den 4. Mai, ist der Florianstag. In den katholischen Gegenden gibt es bei der Landbevölkerung neben St. Leonhard kaum einen volkstümlicheren Heiligen als den St. Florian. In der Stube über dem Ofen oder außen an der bemalten Wandfront lehnt man ihn abgebildet, wie er ein Scheffel Wasser auf ein brennendes Haus gießt. St. Florian steht als Schutzheiliger in Brand- und Feuersgefahr in großem Ansehen. Unter seinem Bild findet sich zumeist der Hauspruch: „Heiliger Flori, beschütz' dies Haus und lösch' jed's unguete Feuer aus“, oder humorvoll: „Heiliger Florian verschon' mein Haus, zünd' andere an!“ Mit dem Florianstag sind verschiedene noch Volksbräuche verbunden. Teils schüttelt man Wasser übers Haus, um es vor Schaden zu bewahren, teils läßt man das Feuer ausgehen und zündet es dann mit besonderer Feierlichkeit wieder an. Der hl. Florian ist der Patron der Schmiede und auch der Kamintzherren. In verschiedenen Gegenden Altbayerns halten die Schmiede noch den alten Brauch in Ehren, nämlich am Tage des hl. Florian kein Feuer an der Esse zu unterhalten.

**Reichsbund der Kinderreichen erhält neues Bundesabzeichen**  
 Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit der Reichsleitung der NSDAP den Antrag der Leitung des Reichsbundes der Kinderreichen, der dem Reichsausgleich für Volksgesundheitsdienst angeschlossen ist, auf Führung eines neuen Bundesabzeichens durch die Mitglieder des Reichsbundes genehmigt. Der Entwurf des nachstehend wiedergegebenen Abzeichens stammt von Herrn Felix Rinne-Karlsruhe.



**Badisches Staatstheater Karlsruhe**

Spielplan vom 5.—13. Mai 1934.  
**Im Staatstheater:**  
**Samstag, 5. Mai, E 22.** Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) II. S.-Gr. und III. S.-Gr., 2. Hälfte. Zum erstenmal wiederholt: „Was ihr wollt“. Oper v. Arthur Schiller. 20—22.45. (4.50)  
**Sonntag, 6. Mai.** Vormittags: Geschlossene Vorstellung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. „Alle gegen Einen, Einer für Alle“. Schauspiel von Friedrich Forster. 10½ bis gegen 13½. Kein Kartenerwerb im Staatstheater! Nachmittags: 12. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: „Die lustige Witwe“. Operette von Franz Lehár. 15¼—18¼. (4.50)  
 Abends: E 23. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 101—200. Tanzabend mit Orchester. „Les petits Riens — Nantafresken — Coppelia“. 19½ bis nach 22. (4.50)  
**Montag, 7. Mai.** Deutsche Bühne Volksring 1. „Agnes Bernauer“. Trauerspiel von Hebbel. 20 bis nach 23. (0.60 bis 1.50)  
 Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
**Dienstag, 8. Mai, E 23.** Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 401—500. Im Beisein des Dichters. Zum erstenmal: „Karthago“ (Sein oder Nichtsein). Geschichtliches Trauerspiel von Jakob Lauth. 20 bis gegen 22½. (3.90)  
**Mittwoch, 9. Mai.** Deutsche Bühne Volksring 2. „Agnes Bernauer“. Trauerspiel von Hebbel. 20 bis nach 23. (0.60 bis 1.50)  
 Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
**Donnerstag, 10. Mai, E 23 (nicht D-Donnerstagniete).** Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 901—1000. Gastspiel Ellen Winter. „Lohengrin“. Von Wagner. 18¼ bis 22¼. (5.—)  
**Freitag, 11. Mai.** Deutsche Bühne Volksring 3. „Agnes Bernauer“. Trauerspiel von Hebbel. 20 bis nach 23. (0.60 bis 1.50)  
 Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
 12.—21. Mai 1934 Badische Heimatwoche  
**Samstag, 12. Mai, E 24.** Neu eingelebt: „Edelwild“. Dramatisches Gedicht von Gatt. 20 bis nach 22. (3.90)  
**Sonntag, 13. Mai.** Vormittags: Geschlossene Vorstellung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. „Alle gegen Einen, Einer für Alle“. Schauspiel von Friedrich Forster. 10½ bis gegen 13½. Kein Kartenerwerb im Staatstheater! Nachmittags: Anlässlich des Muttertages, veranstaltet von der Gauleitung der NSDAP „Alle gegen Einen, Einer für Alle“. Schauspiel von Friedrich Forster. 15 bis gegen 18. Abends: E 23. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 3. S.-Gr., 1. Hälfte. „Das Nachtlager in Granada“. Romantische Oper von Konradin Kreutzer. 20 bis gegen 22. (4.50)  
 In der Festhalle:  
**Mittwoch, 9. Mai.** „Sinfonie-Konzert“. Solist: Edwin Fischer (Klavier). 20—22. (3.70).  
 Auswärtige Gastspiele:  
**Freitag, 11. Mai.** In Rastatt: Tanz-Abend.  
**Sonntag, 12. Mai.** In Bühl: Tanz-Abend.  
 Kartenerwerb: Durlach: Lusthaus Weiß, Adolf Hitlerstraße 51, Telefon 458.

**Das Wetter für Samstag**  
 Die Luftdruckverteilung ist ziemlich ungleich geworden. Dem mitteleuropäischen Hochdruck stehen Tiefdruckgebiete bei Island und bei Italien gegenüber. Für Samstag ist mehr bedecktes und auch zu weiteren Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Rundfunk**

- Programm des Reichsenders Stuttgart**  
**Sonntag, 6. Mai**  
 6.00 Aus Frankfurt: „Wort von der Saar“  
 6.15 Aus Hamburg: Saitenkoncert  
 8.15 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten  
 8.20 Aus Stuttgart: Wetterbericht  
 8.25 Nach Frankfurt: Leibesübungen (Glucker)  
 8.40 Bauer, hör auf!  
 9.00 Aus Saarbrücken: Evangelische Morgenfeier  
 9.30 Aus Frankfurt: Gedenklänge alter saarländischer Kirchen  
 9.35 Aus Frankfurt: Feierstunde der Schaffenden an der Saar  
 10.15 Aus Saarbrücken: Katholische Morgenfeier  
 10.50 Aus Frankfurt: Allerlei Musik  
 12.00 Aus Frankfurt: Blasmusik der Wöllfinaer Brauwerkstatt  
 13.00 Aus Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit: Das Märchen von den 150 000 Saarfranzosen  
 13.15 Von Glad bis Wagner, Schallplatten  
 14.15 Nach Frankfurt: Rinderstunde: Kaprele reist in die Saar  
 14.45 Schallplatten  
 15.00 Aus Frankfurt: Rundgebung in Zweibrücken  
 16.30 Allerlei Musik  
 18.00 Aus Frankfurt: Ausländer über die Saar  
 18.20 Aus Stuttgart: Hoaxländerpiel: Deutschland — Schwes (die letzten 20 Minuten)  
 18.40 Volkssingen des Singschloßes des WDM. und der Volkshochschule Heilbronn  
 19.10 Sportbericht  
 19.30 Nach Frankfurt: Festliche Abendmusik  
 20.45 Aus Köln: „Jakob Johannes“  
 22.00 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten  
 22.15 Dertliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht  
 22.40 „80 bunte Minuten“  
 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.  
**Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm**  
 6.00 Aus Stuttgart: Choral, Zeitangabe, Wetterbericht  
 6.05 Nach Frankfurt: Gymnastik 1 (Glucker)  
 6.30 Aus Frankfurt: Gymnastik 1  
 6.55 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Frühmeldungen  
 7.05 Aus Stuttgart: Wetterbericht  
 8.15 Aus Frankfurt: Volkstanzmeldungen, Wetterber.  
 8.25 Aus Stuttgart: Gymnastik (Glucker)  
 8.45 Landwirtschaftsjunk  
 10.00 Aus Frankfurt: Nachrichten  
 11.25 Funkwerbungsanstalt der Reichspostkammer  
 11.55 Wetterbericht  
 13.00 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten, Saardienst  
 13.10 Aus Stuttgart: Dertliche Nachrichten, Wetterbericht  
 13.50 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten  
 20.00 Aus Frankfurt: Nachrichtendienst  
 22.00 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten  
 22.15 Aus Stuttgart: Du mußt wissen  
 22.25 Dertliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

**RADIO-STRAUSS das führende Rundfunk-Spezialgeschäft**  
 Durlach-Aus, Schwarzwaldstr. 12 Tel. 177 Karlsruhe, Kaiserstr. 48 Tel. 5065  
 Volksempfänger Anzahlung 7.20, Monatsraten 4.20 &

- Montag, 7. Mai**  
 7.10 Nach Frankfurt: Frühkonzert,  
 9.00 Trauermusik  
 10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk — Stufe 1: Was wir spielen  
 10.30 Aus Stuttgart: Allerlei Tänze  
 10.50 Klaviermusik  
 12.00 Nach Frankfurt: Der Mai ist gekommen, Schallplatten  
 13.20 Nach Frankfurt: Mittagskonzert  
 14.00 Aus Stuttgart: Mittagskonzert  
 15.00 Moderne italienische Kompositionen  
 15.30 Blumenkunde  
 16.00 Nachmittagskonzert  
 17.30 Das Blindenwesen in Württemberg  
 17.45 Vortrag  
 18.00 Hitler-Jugendfunk: „Mut und Ehre“  
 18.25 Nach Frankfurt: Französischer Sprachunterricht  
 19.00 Nach Frankfurt: Mandoline und Ziehharmonika  
 19.40 Aus München: Vortrag über Oesterreich  
 20.15 Aus Frankfurt: Der Barbier von Bagdad  
 22.40 Zwischenprogramm  
 23.00 Nach Frankfurt: Allerlei Tanzmusik  
 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.  
**Dienstag, 8. Mai**  
 7.10 Nach Frankfurt: Frühkonzert  
 10.10 Aus München: Schulfunk: Fremdsprachen: Englisch  
 10.35 Aus Stuttgart: Musik des deutschen Kololo  
 10.50 Kompositionen von Matthäus Koch  
 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert  
 13.20 Nach Frankfurt: Moderne Operette  
 14.00 Aus Stuttgart: Bauernmusik  
 15.40 Pieder  
 16.00 Nach Frankfurt: Nachmittagskonzert  
 17.30 Landwirtschaftsjunk  
 17.45 Aus alten Lautenbüchern  
 18.00 Der neueste Stand der Heuscherforschung  
 18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit  
 18.25 Aus Frankfurt: Italienischer Sprachunterricht  
 19.00 Tanzmusik  
 20.10 Aus Stuttgart: Der Besieger, Hörspiel  
 21.00 Aus Frankfurt: Variationen über ein eigenes Thema für Klavier  
 21.15 Aus Frankfurt: Instrumental-Kabarett  
 22.40 Zwischenprogramm  
 23.00 Aus Frankfurt: Konzert  
 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.  
**Mittwoch, 9. Mai**  
 7.10 Frühkonzert  
 10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk — Stufe 2: Deutsche in aller Welt: „In Amerika“  
 10.40 Frauenkunde: An der Hand der Mutter  
 11.10 Neue Lieder  
 12.00 Nach Frankfurt: Schiller-Dramen als Opern  
 13.20 Nach Frankfurt: Marschmusik  
 14.00 Aus Stuttgart: Fortsetzung der Marschmusik  
 15.00 Aus dem „Kleinen Rosenarten“  
 15.30 Deutsche Hausmusik  
 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert  
 17.30 Aus Stuttgart: Das Blindenhandwerk  
 17.50 Lustige Schallplatten!  
 18.00 Hitler-Jugendfunk: Antony van Leeuwenhoek, der erste Mikroskopiker  
 18.25 Baukunst im neuen Reich  
 19.00 Aus Frankfurt: Mit Heibelberg, du Feine  
 19.40 Aus Stuttgart: „Schiller lebt!“  
 20.10 Aus Frankfurt: Anjere Saar — Den Weg frei zur Berkündigung  
 20.30 Aus Stuttgart: „Heiterkeit und Fröhslichkeit“  
 22.25 Zwischenprogramm  
 23.00 Nach Frankfurt: „Zu Schillers Todestag“  
 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

**Frühlingsstriebe am Untersee**

Von Ludwig Findh, Gaienhofen  
 Es rührt sich an allen Ecken und Enden. Der Seibselböll blüht als erste einjame Staude im Wald, der Buchenwaldboden auf dem Schienerberg wird blau von Leberblümchen und Yungentkraut, die Waldvögel jubelieren. Bald wird der Buh der Verheißung in roter Pracht angehen. Nachts schlüft der Wald. Er ruht aus von der vorjährigen Leistung, er sammelt Kraft, — aber es steht alles unter keinen Rinden in Bereitschaft. Der Saft strömt ein, die Knospen plagen. Die Waldvögel auf dem Untersee sind unruhig geworden. Wildschwäne fliegen durch die Luft in großen Flügen, die plumpen schwarzen Wasserhühner aus nordischer Heimat sind zutraulich geworden, sie haben ihre Not vergessen vom Herbst, die „Kältehölzer“, Taucherenten ziehen in Schwärmen, Kriedenten ruhen, — es wird bald lebendig werden auf dem Untersee. Spannung lagert über dem Land. Der Frühling bräut von den Alpen her und rückt die gelb schimmernden Schneeberge ganz nahe zu uns heran zum Greifen fast, zwei Stunden werden es sein bis zu ihrem Fuß. — Oben auf dem Berg, um „Waldheim“ prangt die ganze Kette geschlossen vom Schwarzen Grat über Sautis und Glarisch bis zum Berner Oberland, zu Mönch und Eiger. Bei uns auf der Halbinsel Hori wird gerührt. Allerorts sind neue Häuser im Bau, Richtfeste werden gehalten, jeden Samstag trommelt's den Zimmermannsmarsch auf den Balken im trohen Takt: horud — hochauf!  
 Am schönsten Punkt des Untersees zwischen Gaienhofen und Hornstaad hat die Hitlerjugend, Oberbann Südbaden, Fuß gefaßt. Dort wird ihr Hütlager errichten: 500, 1000 Hitlerjugend in großen Zelten auf Dauer, mit Feldküchen und 50 Booten aus ganz Deutschland. Jeder Hitlerjunge wandert dies Jahr durch den Hegau und an den Untersee ins Lager Hori. Und er empfindet, was jeden Menschen überfällt, der zum erstenmal an den Bodensee kommt, aus der norddeutschen Tiefebene zumal: „Herrgott, wie ist die Welt hier schön! Das gibt es in Deutschland?“ — Berge, Blumen und Wälder, Farben und Wasser, — wir schwimmen, — wir schwimmen über den Bodensee! — Kaltboote, Ruderboote, und auch die Segelboote sind gerüstet. Dort, vor der Insel Reichenau, neben dem mächtigen Schienerberg, im Westen, entfaltet sich der Hegau, sie blauen noch immer und loden hinauf, die kostbaren Vulkanberge Hohentwiel, Hohenthränen, Magdeberg und Hohenthönen, ihre Burgen wollen erkrömen sein. Nur der stolze von allen, der neben dem Tüwel mit den zwei Gipfeln, der Hohenthränen, trauert: seine edle Krone buchtet sich ein, wird zerissen, gebrochen, — es ist das furchtbare Schauspiel des Balaststeinbruchs, der den Berg zerstört. Die Reichenau grünt schon wieder. Ihre Gärten werden Teppiche. Noch ragen die Türme ihrer drei berühmten Kirchen im grauen Dunst, — das Mittelalter wird überwunden durch den schaffenden Tag. Eine Gärtnerei in Reichenau ist geworden. Die frühesten Gemüse bringt sie auf den Markt, Lattich, Salate, Radieschen, Erbsen, Bohnen, — es geht das ganze Jahr hindurch, den anderen immer vierzehn Tage voraus, denn die Sonne brennt, vom See wiederspiegelt, auf das natürliche Gartenland. Es ist ein deutsches Stück Holland in der Gärtnerei, auch in Blumen aller Farben.  
 Wir bleiben auf dem deutschen Ufer und sehen uns einmal das neu aufblühende Radolzeell an, das wie ein Dornroschen aus tausendjährigem Schlaf erwacht. Was läßt sich in dieser stillen Nacht des Zeller Sees baden und schwimmen, was läßt sich von diesem Ruhepost aus wandern auf dem wunderreichen Schienerberg, auf dem sonnigen Bodanrück mit dem sauberen Windsee, um Homburg und Frauenberg am Leberlinger See über Bodman, Schöffer ragen, alte Minnebürgerburgen, — es blüht wahrhaftig noch die blaue Blume der Romantik am Untersee, — und immer dieser Zauber der Hegaukuppen im Hintergrund. Radolzeell birgt ein natürliches Kleinod auf seiner Scheffelbahnlinie Mettnau, — Beobachtungsposten für die großen Wanderzüge der Wasservögel, wie Kormoran und Hergoland allmählich in europäischen Ruhm der Wildjagd hinernwachend. Dort, wo der Untersee sich verschmälert zum schiffmüanderten Bett des Rheins, nach Wollmatingen, baut sich die Mutterstadt Konstanz auf, breit und mächtiggefrönt, für uns alle Lor zum Obersee und letzte deutsche Hauptstadt des Reiches, die über den Rhein hinüberreicht und beide Ufer verbindet, das schweizerische und das deutsche: Vorhalle des Südens. Aber wir brauchen nicht mehr nach dem Süden zu fahren! Wir haben ihn hier am deutschen Bodensee in Glanz und Fülle, — am ich wäblichen Meer! — Und nun mag sich die schimmernde Maienblüte entfalten der Birn- und Apfelbäume, der Kirsche und Kirchen: Frühjahrs am Untersee!

**Kleiner Frühlingsstrauch**  
 In einer kleinen Gaststube, in die nur selten ein Fremder tritt, ein Fuhrmann, der durchs Dörslein kommt und seinen Durst stillen will, ein Aulter, der wegen einer Panne Hilfe braucht, ein Wanderer, der sich hierher verirrt hat, fand ich in einer einfachen und auch nicht schönen Wäse den kleinen Frühlingsstrauch. Es war gar nichts Besonderes an ihm. Ein paar Weidenkätzchen, einige Kiefernzweige. An den niedrigen Fenstern nur ein schmaler, billiger Stoffstreifen als Vorhang. Die Tische alt, wacklig, mit zerkrümmten Platten und tiefen Narben als Zeichen des derben Gebrauchs.  
 Der Strauch kam mir verlassen vor. Wer achtete keiner? Der klüchtige Fuhrmann, der stehend sein Bier trank, der Wandersmann, der nach dem rechten Weg fragte? Und für andere war der Strauch kaum da, oder andere für den Strauch nicht.  
 Aber da war noch eine andere Frage? Wer hatte den Strauch bereitgestellt? Einen Strauch, der doch kaum einen freundlichen Blick erwarten konnte? Der es getan, hatte im Geiste mindestens einen Menschen gesehen, der sich des Frühlingsgrünes zu freuen wüßte, hatte erwartet, daß einer kommen werde, der nicht über den freundlichen Schmut hinwegsehen wird. Aber auch das war möglich, daß der Strauch nur zur eigenen Freude zu dienen hatte. Aus dem eigenen Verlangen heraus, die derbe Stube mit einem jarten Frühlingsgrün zu versehen, um sich selbst daran zu erfreuen, war dieser Strauch entstanden und hierhergestellt worden.  
 Und so wurde mir, der mit allerlei grübelnden Gedanken gewandert war, der Strauch eine Mahnung dafür, daß überall daselbe Fühlen beherrscht, hervorbricht, dessen erfüllt. Unterschiede im Äußeren mögen sein, so viel nur wollen, und gewiß gibt es zwischen Menschen keine völlige Gleichheit. Aber in einem gleichen sie einander: Ihr Fühlen kommt aus einer Quelle, seit Jahrhunderten unverändert. Und da die Gefühlswelt vor allem ihr Tun beherrscht, so wird auch in Jahrtausenden ihr Weg der gleiche sein, heute lichte Höhen und morgen Tiefen gewinnend.  
 Ein kleiner Strauch nur in ärmlicher Wirkstube, und doch widmete ich ihm noch manchen Gedanken auf meinem Heimweg unter himmlischen Sternen.

Am...  
 ligen...  
 einigun...  
 nach de...  
 werden...  
 die beg...  
 eine ar...  
 im...  
 bürle...  
 richten...  
 gewinn...  
 harte...  
 in Bad...  
 dem S...  
 müßten...  
 landen...  
 daß lei...  
 Augen...  
 manen...  
 ten, je...  
 unterm...  
 Nur so...  
 nach ge...  
 Am...  
 halle d...  
 13) die...  
 XIV (E...  
 Teilnah...  
 Freiburg...  
 am 1...  
 am 1...  
 am 1...  
 Jede...  
 kämpfe...  
 lebend...  
 Einz...  
 samtl...  
 bei den...  
 der M...  
 Tel...  
 Na...  
 T...  
 Aut...  
 Die...  
 tung w...  
 ständ...  
 unbr...  
 nung e...  
 trage...  
 Du...  
 Die...  
 20 Jah...  
 G...  
 find zu...  
 S...  
 B...  
 N...  
 Pas...  
 Möb...  
 Adler...  
 1—2...  
 fort...  
 der M...  
 Dr. 29



# Turnen · Spiel · Sport

FC Germania - Sp. Bg. Baden-Baden

Am kommenden Sonntag müssen die Einheimischen zum fälligen Pflichtspiel nach Baden-Baden reisen. Die Sportvereine, welche nach der Tabelle das Schlussspiel ziert, sollte nach der Papierform ohne die geringsten Bedenken geschlagen werden können. Gerade die Vereine, bei welchen man glaubt die begehrten Punkte leicht erringen zu können, machen sich eine große Ehre daraus den Spitzführern die Punkte abzuknöpfen. Die Baden-Badener haben bewiesen, daß sie zuhause immer einen gefährlichen Gegner abgeben. Die Germanen dürften das Spiel keineswegs leicht nehmen, denn nach den Berichten zu schließen, hätte die Sp. Bg. manches Spiel zuhause gewinnen können, wenn ihnen das Glück zur Seite gestanden hätte. So z. B. hat der Tabellenführer Germania Karlsdorf in Baden-Baden ein glückliches 3:1 zu Stande gebracht. Nach dem Spielverlauf hätte das Resultat gerade umgekehrt lauten müssen. Durch den leistungsfähigen Punktverlust des FC. Daxlanden müssen die Einheimischen erst recht auf der Hut sein, daß kein Spiel mehr verloren wird, ebenso muß auch ein großes Augenmerk auf das Torverhältnis gerichtet werden. Die Germanen müssen dieses Spiel in veränderter Aufstellung bestreiten, jedoch darf die Mannschaft auf keinen Fall den Gegner unterschätzen und so kämpfen wie gegen ihren stärksten Rivalen. Nur so können wir hoffen, daß Sieg und Punkte mit nach Durlach gebracht werden. Siehe Anzeige.

## Karlsruher Kegelsport.

Am Sonntag, den 6. Mai ds. Js. beginnen in der Sportschule der Ortsgruppe Karlsruhe (Keglerheim, Kaiserallee Nr. 13) die Kämpfe um die Kegelmesserschaften 1934 des Gau XIV (Baden) im Deutschen Kegler-Bund auf Asphalt-Bahnen. Teilnahmeberechtigt sind die Verbände Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Heidelberg, Weinheim und Durlach.

Zur Abwicklung der Kämpfe werden 3 Tage benötigt, jedoch am 1. Tag nur ein Teil der Berechtigten an den Start gehen können. Es wurde daher folgende Einteilung getroffen:

Am 6. 5. 34 starten die Verbände Karlsruhe und Heidelberg, am 10. 5. 34 starten die Verbände Mannheim und Durlach, am 13. 5. 34 starten die Verbände Freiburg und Weinheim. Jede der genannten Ortsgruppen entsendet zu den Gauwettkämpfen ihre Einzelmeister, sowie eine aus 5 Startern bestehende Mannschaft.

Einzelmeister der Ortsgruppe Karlsruhe auf Asphalt sind bekanntlich Schäfer, Karl bei den Herren und Frau Mina Weber bei den Frauen. In den Kämpfen um die Einzelmeisterschaft der Alten Herren ist die Ortsgruppe Karlsruhe nicht beteiligt.

Zu den Mannschaftskämpfen stellt die Ortsgruppe Karlsruhe die Kegler: Dötterbed Karl, Knobloch, Ritz Wilh., Petri, Schäfer, Karl.

Bei den Kämpfen um die Einzelmeisterschaft für Herren gelten die Meister von Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Weinheim als Favoriten mit gleichen Aussichten. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit, daß einer der anderen Verbandsmeister für die Ueberraschung sorgt. Bei den Frauen dürfte sich die Meisterin von Mannheim den Sieg holen. Allerdings lassen sich die Teilnehmerinnen der übrigen Verbände nicht so leicht schlagen. Die Entscheidung in den Gau-Mannschaftskämpfen dürfte aller Voraussicht nach zwischen Mannheim und Karlsruhe fallen.

Im gesamten betrachtet, kann man durchweg mit spannenden Treffen rechnen.

Auf welchen Bahnen die Wettkämpfe ausgetragen werden, steht heute noch nicht fest. Den Vorschriften entsprechend werden diese erst kurz vor Beginn der Spiele durch das Los bestimmt. Die Auslosung nimmt der Gauführer Leopold Löffel, Karlsruhe, im Beisein des Führers des 2. Bezirks, Knorr, Durlach, vor.

Die Herren-Einzelmeister haben 200 Kugeln in die Bollen abzuschleichen (mit Bahnwechsel), den Frauen und Alten Herren ist der Abwurf von 100 Kugeln ohne Bahnwechsel zur Bedingung gemacht.

Für jeden Starter zu den Mannschaftskämpfen sind 100 Kugeln vorgezeichnet. (Herren mit Bahnwechsel, Frauen ohne Bahnwechsel).

In Verbindung mit diesen Meisterschaften veranstaltet der Verband Karlsruhe eine Sportwoche, in der folgende Kämpfe ausgetragen werden:

- Auf Asphalt:**
- a) Bundessportabzeichen für Männer und Frauen (Mindestleistung für Herren: 1100 Holz bei 200 Kugeln in die Bollen und Mindestleistung für Frauen: 530 Holz bei 100 Kugeln in die Bollen).
  - b) Wanderpreis der ehem. Oberheim. Keglerzeitung (Herren 1 Kubikfuß pro Mann 100 Kugeln in die Bollen mit Bahnwechsel).
  - c) Sportnadel des Verbandes Karlsruhe (Einzelkampf gewertet wird das Höchstresultat von jeweils 5 Kugeln in die Bollen).

**Auf Internationaler Bahn:**

- d) Einzelkampf und 2er Mannschaftskampf, je 10 Wurf in die Bollen.

Zu den im Rahmen der Sportwoche stattfindenden Kämpfen sind sämtliche Mitglieder des Deutschen Kegler-Bundes zugelassen. Aus bahntechnischen Gründen hat lediglich die Ortsgruppe Karlsruhe zu den ausgeschriebenen Bundessportabzeichen keine Startberechtigung.

## Jagd und Fischeret im Mai

Die Vorfreude, die sich aus der Wänterung der Rehbestände ergibt, lädt den Jäger in das im Maiengrün prangende Revier. Zwar geht die Jagd auf den Rehbod in fast allen deutschen Ländern erst am 1. Juni auf und die wenigen Ausnahmen werden wohl demnächst durch eine reichsgesetzliche Regelung beseitigt werden, aber gerade der Mai bietet — wie „Der Deutsche Jäger“, München, schreibt — beste Gelegenheit, die vertraut auf Aesäcker und Wiesen austretenden Böde auf dem Ansig oder bei der Firsich auszumachen und einen Abschlußplan aufzustellen, wozu es bei Jagdausgang gewöhnlich zu spät ist. Die meisten Böde haben bereits verjagt oder fangen in höheren Lagen mit dem Berlegen an. Bei guten Böden setzt die Verhärtung ein, während dies bei geringen Böden oder kümmernden Stüden länger dauert. Ebenso verfärben Rot-, Damwid und Gams und nehmen wie die Rehe dabei Salzleiden mit besonderer Vorliebe an. Die Setzeit dieser Wildarten beginnt und bei den Hagen fällt der zweite Satz. Die Firsich schieben ihr neues Geweih. Die Balz der Auer- und Birkhähne erreicht ihren Höhepunkt und flaut gegen Ende des Monats ab. In Preußen beginnt für sie am 16., in Bayern am 26. Mai die Schonzeit. Der Abschluß des großen und kleinen Hahns kann jetzt unbedingt vorgenommen werden, da ihre Hennen nun auf vollzähligen Gelegen brüten. Auch die Reb- und Fasanenhennen obliegen dem Brutgeschäft. Die Entenlegen sind bereits ausgefallen und die jungen Schofe in fortgeschrittener Entwicklung. Haar- und Federraubwild haben Junge. Um diese vor dem Verhungern zu schützen, verbietet das neue preussische Jagdgesetz den Abschluß führender Juchs-, Marder- und Iltisfähen. Krähen und Elstern ist gerade während der Setz- und Brutzeit besondere Aufmerksamkeit zu schenken. In erster Linie aber ist auf wildernde Hunde und Katzen zu achten, die ebenso wie Rennerbummeler aller Art von Wald und Flur fernzuhalten sind.

Die Schonzeit des Huhens und der Aesche ist am 1. Mai abgelaufen, während sie beim Zander noch bis 16. Mai dauert und bei der Barbe am 1. Mai beginnt. Aitel, Barbe, Barsch, Blei, Karpfen, Schied und Waller laichen. Hecht, Huchen und Zander sind nach kaum beendeter Laichzeit im Fleisch minderwertig. Auch die Aesche hat sich noch nicht ganz erholt, bietet jedoch mit Bachjährling, Forelle, Seeforelle und Seesälbling guten Fang. Aale und Karpfen heißen an warmen Abenden.

## Heilt den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 6. Mai 1934 — Rogate

**Durlach:**  
Stadtkirche.  
vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Nordparrei Kirchenrat Wolhard.  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Kirchenrat Wolhard.  
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst Kirchenrat Wolhard.  
abends 6 Uhr: Abendgottesdienst Bitar Renner.

**Lutherkirche.**  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pfarrer Neumann.  
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst Pfarrer Neumann.  
vorm. 12 Uhr: Christenlehre für die Pflichtigen der Lutherparrrei Pfarrer Neumann.

**Durlach-Aue:**  
Sonntag, den 6. Mai 1934 — Rogate  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst  
vorm. 11 Uhr: Christenlehre  
mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst Lipps.  
**Wolfsartsweiler:**  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Christenlehre Bitar Renner.  
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst Bitar Renner.

**St. Peter- und Paulskirche Durlach.**  
Gottesdienstordnung für den nächsten Sonntag (Rogate).  
Samstag: Nachm. 4-7 Uhr Beichtgelegenheit für die Frauen und Mütter, abends 8 Uhr Maiandacht.  
Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Mütter, 9 Uhr Amt mit Predigt, 10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge, 11 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr Corporis Christi Bruderschaft mit Segen, 3 Uhr Versammlung des Müttervereins, 8 Uhr feierl. Maiandacht mit Predigt.

Montag: 8 Uhr hl. Messe für Fabian Knoch  
Dienstag: 7 Uhr Schülergottesdienst, Amt zu Ehren des hl. Herzen Jesu.  
Mittwoch: nachm. 5-7 Uhr Beichtgelegenheit für Christi Himmelfahrt.

Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt): Gottesdienst genau wie an Sonntagen im Sommerhalbjahr: Frühmesse um 7 Uhr usw., morgens um 7 Uhr eine hl. Messe für Gertrud Glad, abends 8 Uhr hl. Stunde und Maiandacht.

Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst.  
Samstag: Nachm. 4-7 Uhr und abends nach der Maiandacht Beichtgelegenheit für Männer, Jungmänner und Jünglinge.

**Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.**  
Sonntag 9 1/2 Uhr Festgottesdienst anlässlich der diamantenen Hochzeit von Herrn Gottfried u. Frau Wilhelmine Storch, 11 Uhr Sonntagschule, 6 Uhr Kindertagsfeier.  
Montag 8 1/2 Uhr Singstunde.

**Aue, Hauptstraße 22.**  
Sonntag 8 Uhr Predigt (Kemp).  
**Wolfsartsweiler, Immanuelstapelle.**  
Sonntag 2 Uhr Gottesdienst (Schindele).  
Mittwoch 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung.

**Evangelisches Vereinshaus.**  
Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr Bibelstunde.  
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaues Kreuz.  
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.  
Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsstunde.  
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.** (Alte Karlsburg, Nählschule).  
Sonntag 8 Uhr Versammlung.  
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

**Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.**  
Sonntag alle Gottesdienste auswärts.  
Mittwoch 9 1/2 Uhr Versammlung.  
Freitag 9 1/2 Uhr Bibelstunde.

**Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.**  
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.  
Mittwoch abends 8 Gottesdienst.  
**Wolfsartsweiler, Reichenstraße 161:**  
Sonntag nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.**  
Samstag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt.  
Sonntag 10 Uhr Vortrag.

**Mittlinger Freunde.**  
Jeden Donnerstag abends 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).  
**Methodistengemeinde Auerstraße 20 a.**  
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Sonntagschule, abends 8 Uhr Gottesdienst.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Tel. 253 **Autovermietung** Tel. 253  
Moderne 5- und 7-Sitzer-Wagen für  
**Nah- u. Fernfahrten**  
bei billigster Berechnung.  
**Tag- und Nachtbetrieb**  
**Autozentrale Höpfinger, Weingartenstr. 1**

**Distelentfernung.**  
Die Grundstückseigentümer und Pächter auf hiesiger Gemarkung werden hiermit aufgefordert, die auf ihren Grundstücken befindlichen Disteln bis spätestens 15. Mai ds. Js. zu entfernen, widrigenfalls Bestrafung nach § 36 Ziffer 2 der Feldpolizeiverordnung erfolgen und die Disteln auf ihre Kosten durch Stadt. Beauftragte entfernt werden müssen.  
Durlach, den 3. Mai 1934.  
Der Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**  
Die vor dem 31. 12. 1933 verausgabten Fahrkarten zu 12 und 20 Fahrten verlieren ab 15. Juni 1934 ihre Gültigkeit.  
Turmbergbahn Durlach A.G., Karlsruhe.

Nur noch Freitag und Samstag  
nachm. 1/2 3, 1/2 4, 1/2 5, 1/2 7 Uhr  
**Kochvorführungen und Vorträge**  
**„Die gesunde Küche“**  
Kostproben gratis. — Keine Kaufverpflichtung.  
Nur bei: **Kaufhaus Gustav Wasserkampf**  
— Aeltestes Spezialhaus am Platze. —

Schöne pikette  
**Galleriepflanzen**  
find zu haben  
**H. Schneider, Friedhofsgärtnerei**  
Friedhofstraße 3, Telefon 456.

Besichtigen Sie  
im Wonnemonat Mai meine  
**10 Schaufenster**  
in der neu hergerichteten Passage  
**MOEBEL**  
aller Art. Sehr großer Vorrat verschiedener  
Schlafzimmer und Küchen zu sehr günstigen Preisen.  
Passage-Möbelhaus  
**Emil Schweltzer**  
Karlsruhe, Passage 3-7 / Ehestandsdarlehen

**Sommerprossen**  
verschwinden sicher u. schnell durch Frucht's Schwänenweiß  
Ein jugendfrisch, Gesichts durch Schmelzmittel Aphrodite  
**Adler-Drogerie Hinkelmann.**  
1-2 Zimmerwohnung sofort zu mieten gesucht i. d. Nähe der Auerstraße. Adressen unter Nr. 292 an den Verlag.

**Badisches Staatstheater**  
Freitag, 4. Mai  
F 23 (Freitagniete).  
Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 701-900  
**Hamlet**  
Bring von Dancemart  
Trauerspiel von Shakespeare.  
Regie: Baumbach. Mitwirkende: Bertram, Gemarth, Erbin, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Harvrecht, Herz, Hiel, Höder, Kienstner, Kloebe, Kudne, Mathias, Mehner, B. Müller, S. Müller, Brütter, Schulze, v. d. Trenck, Beck, Ehrer, Fäzler, Gubl, Haag, St. Müller-Orat.  
Anfang 19 30 Uhr  
Ende nach 23 Uhr  
Preise B (0,60-3,90 M)  
Sa. 5. 5. Was ihr wollt.

**Vertreter**  
gesucht, gute Verdienstmöglichkeit  
Zu erfragen im Verlag  
**3 Zimmerwohnung**  
auf 1. Juni gesucht. Angebote unter Nr. 293 an den Verlag.

**Matratzen**  
in jeder Ausführung und jeder Preislage  
**Karl Ritter**  
Tapeziermeister  
Auerstraße 13.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Maniade zu vermieten. Zu erfragen bei  
**Wolf, Schillerstraße 8.**

**Wohnung.**  
In bester Villenlage am Turmberg mit schöner Fernsicht ist eine geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit 2 Balkonen und allem Zubehör sofort, Zuck- oder später zu vermieten. Näheres im Verlag.

**Laß Thompson's Schwan im Haushalt walten!**  
Beim Einweichen, Waschen, Scheuern und Reinemachen! Seit über 50 Jahren ist Schwan der gute Hausgenosse. Paket nur 24 Pf.

**Zu verkaufen:**  
2 pol. Betten, m. Kofst 18 —  
Büchschrank (m. Marmor) 18 —  
gr. alter Schrank 2 tür. 15 —  
kleiner Schrank 2 tür. 12 —  
Nachtisch mit Marmorpl. 5 —  
2 eichene Stühle zu. . . 3 —  
Nachtisch eiche . . . 5 —  
pol. Kommode . . . 12 —  
Serviertisch eiche . . . 150 —  
alterer Badstube . . . 15 —  
11 fast neuer irischer Dien m. Kofst . . . 18 —  
Eichenschrank f. Küche . . . 8 —  
11 Beerenpress . . . 2 —  
Alles gut erhalten nur gegen bar  
Adolf Dittlerstraße 70, III  
vorm. bis 14 Uhr u. nach 18 Uhr

**Tapeten**  
in größter Auswahl  
**Central-Drogerie Paul Vogel**

**Kauf oder Verkauf**  
vom kleinsten Wohnhaus bis zum größten Anwesen immer durch eine Anzeige im  
**Durlacher Tageblatt!**

**2 & Hartgrich-Makkaroni**  
59 Pf. — 1 & 30 Pf.  
**P. SCHACH**



Am Samstag, den 5. Mai u. Sonntag, den 6. Mai 1934

# Alles für die SA.

Am 5. und 6. Mai 1934 wird zugunsten der SA. eine Straßen- und Hausammlung durchgeführt. Bedürftige SA-Männer sollen dadurch unterstützt werden.

Niemand im Standort Durlach läßt die SA-Kameraden der Standarte 238 im Stich. Ehrlichen Herzens gibt jeder, gleich welchen Standes, den SA-Männern die an ihn herantreten seine Gabe.

## Am Samstag, den 5. Mai 1934 für Alle Kameradschaftsabend

des Standortes Durlach der Standarte 238.

### 8 Uhr Gasthaus zur „Blume“ Durlach Bunter Abend

Darbietungen aus den Reihen der SA bis 11 Uhr, anschließend

### Deutscher Tanz Hotel zur „Krone“ ab 8 Uhr Deutscher Tanz.

Die SA hofft und erwartet, daß alle deutschen Volksgenossen diesem Hilfswerk ihre Unterstützung nicht versagen.

Die SA kämpfte, opferte, blutete für Euch, Ihr seid mit der SA verbunden jetzt und immer, denn sie ist der Garant des neuen Deutschland.

Der Führer der Standarte 238  
Ansel, Sturmbannführer.

## Markgrafen-Theater

Wir zeigen ab heute in einer großen Festvorstellung Beginn 8 Uhr



5 STARS in einem FILM



### FESTVORSTELLUNG-FREITAG ABEND UM 8

Einlaß ab 7.30 Uhr  
Neue Bavaria-Tonwoche  
Jugendliche streng verboten!

Sonntag, 6. 5. 34  
1. Mannschaft in  
Baden-Baden

Fahrtgelegenheit mit Omnibus. Anmeldung im Sporthaus Meier.

Sonntag, d. 6. Mai  
Verb.-Spiel in  
Rintheim

Abfahrt 1/1 Uhr

## Alle Neuheiten sind da!

Unsere jüngste Einkaufsreise brachte vollen Erfolg. Die feschen KOSTÜME, die eleganten COMPLETS und KLEIDER - auch schon in den leichten Sommerstoffen und auch für stärkere Damen - sind jetzt eingetroffen. Bitte besuchen Sie uns recht bald! Unser reichhaltiges Lager und unsere Preiswürdigkeit wird Sie überraschen.

Lamen-modern  
**SCHNEYER**  
KARLSRUHE, KAISERSTR. 95

## SKALA-Theater

Ab heute und folgende Tage zeigen wir weiter den so rasch beliebt gewordenen Jägerfilm:



### Der Jäger aus Kurpfalz

Frisch fröhlicher Pfälzer Humor!  
Hauptdarsteller:  
Fritz Kampers, Walter Rilla, Hans Adalbert von Schlettow, Ilse Rose Vollborn, Theo Lingen u. v. a. m.

Jugendliche haben zu halben Preisen Zutritt!  
Beginn: We. 6<sup>00</sup> und 8<sup>00</sup> So ab 2<sup>00</sup> Uhr.

Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung mit dem verkürzten Abendprogramm!

### Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach.

Am Sonntag abend 6 Uhr treffen sich die Sänger mit Angehörigen im Garten und Gartenlaal zur „Blume“ zur Begrüßung unseres Brudervereins „Eintracht“ Schriesheim, welcher uns auf der Rückfahrt seines Ausfluges einen Besuch abstatten wird. Anschließend gemütliches Beisammensein mit musikalischen Darbietungen. Dergu laden wir unsere werten passiven und aktiven Mitglieder jangesfreundlichst ein. Kein Sänger darf fehlen.  
Der Vereinsführer.

### Zuversicht Durlach.

Am Sonntag, den 6. Mai 1934 nachm 3 Uhr, findet auf dem Eb-Platz ein

leichtathl. Vereinswettkampf gegen

Lv. 1846 Bruchsal

Eintritt RM. —.20

Seien Sie doch nett mein Herr!

Wenn Sie heute noch Hause gehen, so bringen Sie doch Ihrer Gattin eine Kleinigkeit mit. Im

süßen Laden

neben der Schwane gibts 500 billige Süßigkeiten:  
Fondant und Gelee- Mischung 1/2 25 Pfg.  
Preiswerte Pralinen 1/2 25 Pfg.  
Turmberg-Mischung 1/2 40 Pfg.  
Die einzigartig helle 18er-Mischung 1/2 70 Pfg.

### Zitherverein Durlach.

Am Sonntag, den 6. Mai ds. Js., findet unser diesjähriger

Maiausflug

über den Rittnerwald nach Stupferich statt. Anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthaus zur „Sonne“ dort.

Wir laden hierzu alle unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, Freunde und Gönner freundlichst ein.

Treffpunkt 1/2 7 Uhr Parkschloß Abmarsch punkt 7 Uhr. Rückkehr gegen 13 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug am Sonntag, den 13. Mai ds. Js. statt.  
Der Vereinsführer.

### Gesellschaft Bavaria

Am Sonntag, den 6. Mai

Herrenausflug

Treffpunkt um 7 Uhr, am Bahnhof.

Der Vereinsführer.

Telefunken Röhren  
Valve  
Elektro-Müller  
Schloßstraße.

## D. A. F. — N. S. B. O.

Gesangschöre Karlsruhe u. Durlach.  
Am Samstag abend, den 5. Mai, 20 Uhr findet in der „Festhalle“ Durlach ein

### Bunter Abend

mit anschl. Tanz statt.

Ein erstklassiges Programm, das von den D. A. F. — N. S. B. O. Gesangsabteilungen Karlsruhe u. Durlach, vom Mundharmonikaorchester Durlach, vom 1. Karlsruher Mandolinenorchester und Mandolinenorchester Durlach, sowie vom Salonorchester Durlach u. einigen anderen hervorragenden Künstlern bestritten wird, bietet die Gewähr für einen genussreichen Abend.

Nach Beendigung des Programms Tanz bis 3 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt RM. —.30, für Erwerbslose RM. —.15.

Die Veranstalter.

### Turnverein Durlach 1878 E. V.

### Turnerbund Durlach 1888 E. V.

Am Samstag, den 5. Mai 1934, abends 1/9 Uhr findet im Gasthaus zum „Lamm“ (Saal) eine

### gemeinsame Hauptversammlung

statt, wozu wir hiermit alle unsere werten Mitglieder mit der Bitte um pünktliches und vollzähliges Erscheinen turnfreundlichst einladen.

Tagesordnung: Vereinigung beider Vereine.  
Die Vereinsführer.

### Neu eingeführt:

### „Pfannkuch“ Puddingpulver

Vanille- u. Mandelgeschmack Beutel 6 Pfg.

Schokoladengeschmack Beutel 8 Pfg.

Himbeersaft Flasche von 50 Pfg. an

### Der gute Brot-Aufstrich

Pflaumenmus offen 1/2 47 Pfg. 2 1/2-Eimer 95 Pfg.

Gem. Marmelade „ 1/2 47 Pfg. 2 1/2-Eimer 95 Pfg.

Apfel-Gelee „ 1/2 52 Pfg. 2 1/2-Eimer 1.10

Apfel-Gelee Glas 60 Pfg.

Pflaumen-Konfitüre offen 1/2 60 Pfg.

Aprikosen-Konfitüre Glas 65 Pfg.

Erdbeer-Konfitüre Glas 65 Pfg.

3% Rabatt

## PFANNKUCH

### Das große Volksschauspiel:



### JOHANNISNACHT

Das Hofstüdt der deutschen Heimat!

Die Presse schreibt: „Johannisnacht“ ist ein unbestrittener Erfolg. — Eine Meisterleistung. — Lil Dagover ist ganz groß in dieser Rolle. Inmitten einer prachtvollen

Scenerie ein herrliches, fesselndes Schauspiel.

Vorher:

### Das große Varieté-Programm

Heute bis einschl. Sonntag 7<sup>00</sup> und 8<sup>00</sup>

## KAMMER

### Berufsgemeinschaft deutscher Werkmeister

Ortsarube Durlach.

Am Samstag, den 5. Mai, abends 1/9 Uhr im Lokal zur „Traube“

Pflichtversammlung

wozu unsere werten Kollegen, insbesondere die stellenlosen und abgebauten Kollegen, zwecks Stellenvermittlung mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen sind

Der Ortsarubewart.

### Badische Beamtenbank Karlsruhe

Bezirk Durlach.

Die auf Samstag, den 5. Mai festgesetzte Besprechung der Vertrauensleute und Bezirksversammlung muß auf Samstag den 2. Juni verlegt werden. Näheres in der nächsten Nummer der Rundschau.  
Deil Dittler!  
Der Bezirksvertrauensmann.